



Hessisches Kegelspiel

Naturschönheiten und Kulturschätze vereint!



Inhalt

Inhalt	2	Extratouren	20–23
Herzlich Willkommen	3	Wanderwege.....	24–25
Das Hessische Kegelspiel.....	4–7	Radwege	26–27
		Erlebe Kultur und sei aktiv!	28–29
Marktgemeinde Burghaun	8–9	UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Was ist das?	30–31
Marktgemeinde Eiterfeld.....	10–11	Das Grüne Band	32
Marktgemeinde Haunetal	12–13	Biosphärenreservats-Knigge	33
Stadt Hünfeld	14–15	Naturschutzgebiete und Kernzonen...	34–37
Gemeinde Nüsttal.....	16–17	Fließgewässer.....	38–39
Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf	18–19	Impressum.....	40

**Blick von Oberstoppel
auf das Hessische Kegelspiel**



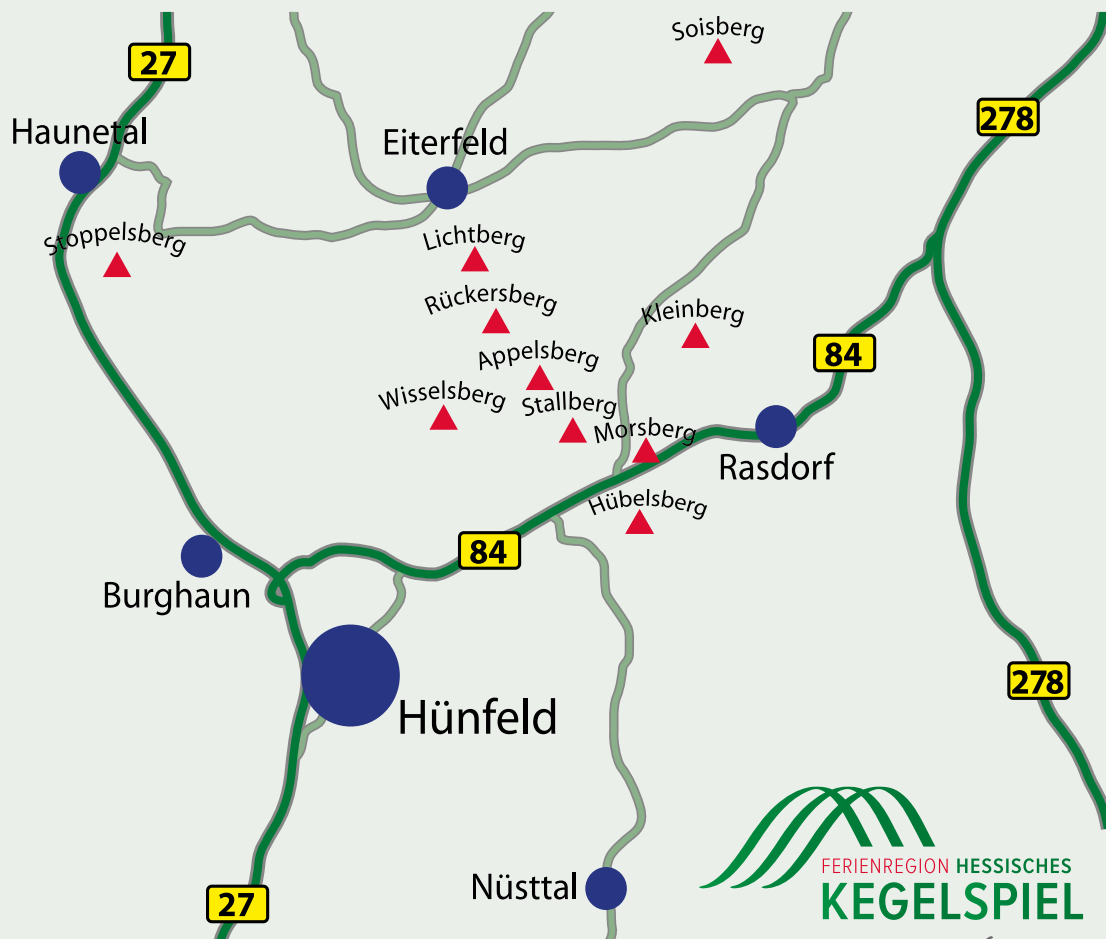
Herzlich Willkommen

Die Ferienregion „Hessisches Kegelspiel“ erstreckt sich über den nördlichen Teil von Osthessen und liegt in einer attraktiven Landschaft, die größtenteils zum UNESCO-Biosphärenreservat Rhön gehört.

Charakteristisch sind die kegelförmigen Vulkanberge sowie eine atemberaubende Natur mit malerischen Flusstälern und bewaldeten Hügellandschaften. Neun Basaltkuppen vulkanischen Ursprungs reihen sich wie Kegel auf einer Kegelbahn aneinander. Eine alte Sage erzählt, dass Riesen diese Basaltkegel als Kegelbahn benutzt haben.

Mit den Marktgemeinden Burghaun, Eiterfeld und Haunetal, der Stadt Hünfeld sowie den Gemeinden Nüsttal und Rasdorf bietet die Ferienregion „Hessisches Kegelspiel“ den Besuchern interessante und abwechslungsreiche Möglichkeiten und gilt als Geheimtipp bei Wanderern und Radfahrern, die ihre Routen in einem über 300 Kilometer ausgedehnten Rad- und Wanderwegenetz beliebig mit dem überregionalen Wegenetz kombinieren können.

Weitere Informationen und Prospekte über das Hessische Kegelspiel sind in der Tourist-Information im Hünfelder Kegelspielhaus erhältlich. Es besteht auch die Möglichkeit, diese per Post zugeschickt zu bekommen oder sich auf der offiziellen Homepage (www.hessischeskegelspiel.de) einen detaillierten Überblick über die Veranstaltungen, Attraktionen, Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten und vieles mehr zu verschaffen.



... wo die Berge wie Kegel stehen

Das Hessische Kegelspiel

Neun kegelförmige Vulkanberge bilden das Hessische Kegelspiel. Der Kern dieser gleichförmig angeordneten Berge besteht zumeist aus Basalt – entstanden vor Millionen von Jahren durch abkühlende Lava.

Der Sage nach betrieben hier Riesen eine Kegelbahn – der Stoppelsberg stellte die Kugel dar. Ein Merksatz dient als Eselsbrücke, um sich die Namen der Berge besser merken zu können: „Siehst (Soisberg) Du wie das kleine (Kleinberg) Wiesel (Wisselsberg) auf seinem lichten (Lichtberg) Rücken (Rückersberg) den Apfel (Appelsberg) über Moor (Morsberg) und Hübel (Hübelsberg) in den Stall (Stallberg) bringt.“

Im Folgenden sind die Besonderheiten der Berge des Hessischen Kegelspiels, der Höhe nach, aufgezeigt:

Soisberg (630 m)

Der Soisberg, ein bewaldeter erloschener Vulkankegel, zeichnet sich durch seine sandsteingebundene Struktur mit Basaltdurchbrüchen aus und ist von landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben. Er wird auch als der „König des Kegelspiels“ bezeichnet, da er der höchste Berg der Region ist. Seit 2003 thront der 25 Meter hohe Soisbergturm auf dem Gipfel. Vom Turm aus bietet sich ein atemberaubender Blick auf umliegende Gebirge wie den Hohen Meißner im Norden, den Thüringer Wald im Osten, die Hohe Rhön im Süden, den Vogelsberg im Südwesten und den Knüll im Westen. Rund um den Soisberg erstrecken sich herrliche Wanderwege. Der alte Waldbestand bietet das ganze Jahr über eine vielfältige Naturlandschaft und trägt somit auch zum Naturschutz bei.

Soisberg

Stallberg (553 m)

Dank seiner exponierten Lage wurde der Stallberg bereits in früher Zeit von Menschen besiedelt. Der befestigte Berg diente wahrscheinlich der Bevölkerung als Fluchtburg in Notzeiten. Auf dem Stallberg sind die Überreste einer prähistorischen Ringwall-Anlage zu finden, deren Ursprung und Entstehungsgeschichte noch viele Fragen aufwerfen. Archäologen gehen derzeit davon aus, dass der Stallberg bereits vor der keltischen Epoche bewohnt wurde oder als Rückzugsort diente. Am Fuße des Stallbergs befinden sich zudem bronzezeitliche Hügelgräber aus der Zeit zwischen 2000 und 700 v. Chr.

Der Stallberg ist eine Kernzone im Biosphärenreservat, in der heute kaum noch menschliche Nutzung stattfindet. Hier strebt man danach, dass sich wieder ein Urwald entwickeln kann und die Natur sich frei entfalten darf. Der Stallberg trägt somit zur Erhaltung der Biodiversität und zum Schutz des natürlichen Lebensraums bei.

Appelsberg (532 m)

Der Appelsberg liegt direkt an der Extratour „Kegelspiel“ und bietet phantastische Aussichten in die Region.

Bild rechts:
Aussichtspunkt Via Regia bei Hünfeld





Rückersberg (525 m)

Seit 21. Dezember 2022 ist der Rückersberg als Naturschutzgebiet und als Kernzone des UNESCO-Biosphärenreservats geschützt. Damit soll auch dieser Berg, der die wichtige Funktion eines „Trittstein-Biotops“ wahrnimmt, vorrangig der Erhaltung der Artenvielfalt dienen. Es soll sich ein Urwald aus 2. Hand entwickeln. Auf dem Rundwanderweg 1 des Naturparks kann man den Berg umrunden. Vom Rückersberg haben Besucher eine herrliche Aussicht auf die Thüringische Rhön, die Milseburg und die Wasserkuppe.

Blick vom Gehlfersberg auf die Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf



Stoppelsberg (524 m)

Der Stoppelsberg, obwohl er nicht direkt zum „Kegelspiel“ gehört, wird oft als seine Kugel bezeichnet. Auf dem Gipfel des Stoppelsbergs befindet sich die Burgruine Hauneck. Der Bergfried der Burg wurde auf den Basaltsäulen des Berges errichtet. Sie wurde im 14. Jahrhundert von den Herren von Haune erbaut und im Jahr 1469 von den Rittern von Buchenau zerstört. Ende des 15. Jahrhunderts wurde sie wieder aufgebaut, konnte jedoch den Verwüstungen des 30-jährigen Krieges nicht standhalten. Vom hohen Bergfried der Burgruine Hauneck aus genießt man einen atemberaubenden Rundblick über die Hochrhön und das Hessische Kegelspiel sowie das Knüllgebirge und den Thüringer Wald.

Kleinberg (522 m)

Am Kleinberg finden sich noch heute geringe Reste von vorgeschichtlichen Steinwällen, die auf eine bewegte Geschichte der Region hinweisen. Die vorgeschichtlichen Steinwälle dienten vermutlich sowohl als Verteidigungsanlagen, als auch zur Abgrenzung von Siedlungsgebieten. Sie sind Zeugen vergangener Zeiten und faszinieren Besucher mit ihrer archäologischen Bedeutung. Ein Spaziergang um den Kleinberg ermöglicht es, diese beeindruckenden Überreste zu erkunden und sich vorzustellen, wie das Leben in der vorgeschichtlichen Zeit ausgesehen haben könnte. Der Kleinberg ist somit ein interessanter Ort für Geschichtsinteressierte und ein Fenster in die Vergangenheit der Region.



Blick von der Mengshäuser Kuppe auf Haunetal-Neukirchen, rechts der Stoppelsberg



Die Burgruine Hauneck

Die Burgruine Hauneck bietet fantastische Fernblicke in das Hessische Kegelspiel.

Wisselsberg (518 m)

In der Umgebung gibt es einen noch aktiven Steinbruch, der Spuren hinterlassen hat. Früher wurde hier Basalt für den Straßenbau abgebaut, was den Kegel geprägt hat. Heutzutage wird großer Wert auf die Wiederherstellung und Rekultivierung der Landschaft gelegt. Die durch den Steinbruch entstandenen Narben werden sorgfältig verfüllt und wieder mit Pflanzen bewachsen, um den ursprünglichen Charakter des Kegels wiederherzustellen. Diese Maßnahmen dienen dem langfristigen Schutz und Erhalt der Natur.

Hübelsberg (479 m)

Der Hübelsberg, der südlichste Kegel des Hessischen Kegelspiels, liegt in der Kernzone des Biosphärenreservats. Daher ist das Betreten dieses Gebiets verboten.

Morsberg (466 m)

Auf dem Morsberg stand vom 13. Jahrhundert bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts die Burg derer von Morsberg. Dieses Rittergeschlecht hatte zeitweise die Position des Vogts des Rasdorfer Stifts inne. Die alte

Burganlage ist heute eine Ruine, von der nur noch Geländeformationen zu erkennen sind. Der Morsberg ist zudem eine Kernzone des Biosphärenreservats und unterliegt strengem Schutz. Dies bedeutet, dass die natürliche Umgebung des Hügels und seine ökologische Vielfalt bewahrt werden, um die Biodiversität und das Gleichgewicht des Ökosystems zu erhalten. Der Schutzstatus unterstreicht die Bedeutung des Morsbergs als Teil des wertvollen Naturerbes der Region.

Lichtberg (465 m)

Ein kleiner, aber bemerkenswerter Kegel, der sich durch einen aufgelassenen Steinbruch an seiner Nordseite auszeichnet. Heute, nachdem der Steinbruch nicht mehr in Betrieb ist, bleibt eine beeindruckende Landschaft zurück. Die Nordseite des Kegels zeigt die Spuren der früheren Abbauprodukte, wodurch eine einzigartige Kombination aus Natur und menschlichem Eingriff entstanden ist. Auf dem Gipfel des Lichtberges gibt es einen sehr schönen Grill- und Rastplatz, der allen Benutzern zur Verfügung steht.



Theater auf der Burgruine Hauneck

Bitte reservieren Sie den Grillplatz und melden Sie die Nutzung im Rathaus telefonisch unter 06672 92990.

Marktgemeinde Burghaun

Das markante Wahrzeichen von Burghaun sind die beiden Barockkirchen, die direkt am malerischen Marktplatz stehen.

Die katholische Kirche wurde im Jahr 1714 erbaut, gefolgt von der evangelischen Kirche im Jahr 1728. Letztere beherbergt im Altarraum Grabsteine der einst hier residierenden Ritter von Haune, was einen besonderen historischen Bezug verleiht. Das um das Jahr 1400 errichtete Torhaus stellt das älteste Gebäude des Ortes dar. Es diente einst als einziger Zugang zur Stadt und erzählt von vergangenen Zeiten.

Schloss und Herrenhaus (um 1620) sind heute Sitz der Gemeindeverwaltung und bieten zusammen mit dem Schlosshof eine schöne Kulisse für örtliche Ereignisse. In der historischen Schlossanlage findet jährlich ein traditioneller Kunsthandwerkermarkt statt.

Die Naherholungsanlage am Weiher ist ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und Touristen. Hier kann man eine Partie Minigolf spielen, auf der Boccia-Bahn seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen oder die erfrischende Atmosphäre des Wasserspielplatzes genießen.

Die historische Eisenbahnbrücke Klausmarbach ist eine Sehenswürdigkeit auf dem Kegelspielradweg. Der Viadukt ist eine 32 Meter hohe Sandsteingewölbebrücke, die in fünf jeweils 18 Meter breiten Bögen das Tal überspannt. Diese Brücke wurde 1938 durch ein sandsteinverblendetes Betonbauwerk verbreitert, um eine Zweigleisigkeit der ehemaligen Bahnstrecke zu ermöglichen.



Markuskapelle bei Rothenkirchen

Das Naturdenkmal Salzborn liegt eher abseits, klein und unscheinbar an der alten Bundesstraße 27 zwischen Hünfeld und Bad Hersfeld, nahe dem Ortsteil Rothenkirchen. Ein kristallklares Brunnlein, das aus einer rund 30 Meter langen, fast meterhohen Basaltsteinmauer aus zwei Rohren auf einem Sandsteinpodest in die Haune fließt.



Mehr erfahren?
QR-Code scannen!
www.burghaun.de



Burghauner Kunsthandwerkermarkt



Das Burghauner Kirchenensemble

Marktgemeinde Eiterfeld

Eiterfeld vereint landschaftliche Schönheit, kulturelle Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten und Veranstaltungen zu einem attraktiven Gesamtpaket.

Der Ort Buchenau ist definitiv einen Besuch wert. Hier findet man eine Mischung aus drei Schlössern, einer historischen Kirche und einer Vielzahl an Fachwerkhäusern, die das Gesicht des Ortes prägen. Zu den bedeutendsten Bauwerken zählen das Spiegel-Schloss, das im Jahr 1572 erbaut wurde, und das Seckendorff-Schloss, das im Jahr 1578 errichtet wurde. Beide Schlösser liegen innerhalb eines Wallgrabens und einer doppelten Mauer und werden als „Alte Burg“ bezeichnet. Das Renaissance-Schloss Buchenau wurde wiederum zwischen 1611 und 1618 erbaut. Die heutigen Namen der drei Schlösser - Spiegel-Schloss, Seckendorff-Schloss und Schenck-Schloss - gehen jeweils auf ihre

ehemaligen bzw. gegenwärtigen Besitzer zurück.

Nördlich von Eiterfeld erhebt sich auf einem markanten Bergrücken die Burg Fürsteneck, die schon von Weitem sichtbar ist. Die Burg hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich und wurde schließlich im Jahr 1952 zur hessischen Heimvolkshochschule und Akademie für berufliche und musisch-kulturelle Weiterbildung umgewandelt. Heute genießt sie eine überregionale Bedeutung und lockt mit zahlreichen Bildungsurlauben und Seminaren Besucher aus nah und fern an.

Nordöstlich von Eiterfeld, bei Mansbach, liegt der höchste Berg des Hessischen Kegelspiels, der Soisberg. Auf seiner Kuppe befindet sich der 25 m hohe Soisbergturm mit 111 Stufen. Hier hat man einen Weitblick zum Thüringer Wald, zur Hohen Rhön, zum Vogelsberg. Der Premiumwanderweg „Extratour Soisberg“ startet in der Ortsmitte von Soislieden und führt in 2,7 km zum Aussichtsturm auf der Kuppe oder alternativ als Rundweg über 7 km um den Gipfel des Soisbergs.

Mehr erfahren?
QR-Code scannen!
www.eiterfeld.de





Bild oben:
Schloss Buchenau

Bild rechts:
Seckendorff-Schloss
in Buchenau



Bild links:
Akademie Burg Fürsteneck



Die Langen Steine am Fuße des Stoppelsberges

Marktgemeinde Haunetal

Die Gemeinde Haunetal bietet eine Vielzahl gut markierter Wanderwege unterschiedlicher Längen, die es dem Gast ermöglichen, die Umgebung in ihrem eigenen Tempo zu erkunden.

Am Fuß des Stoppelsberges, nahe bei Unterstoppel, befindet sich am Waldrand ein Steinbruch mit vier beeindruckenden Sandsteinblöcken, den „Langen Steinen“. Der längste Block misst elf Meter. Zwei der Blöcke sind um etwa 45 Grad gedreht, sodass nur die Hälfte ihrer tatsächlichen Größe sichtbar ist.

Um 1392 erbaut, war die Burgruine Haunack auf dem Gipfel des Stoppelsberges über lange Zeit wichtiger strategischer Beobachtungspunkt im Grenzgebiet der Klöster Fulda und Hünfeld. Entdecken Sie die noch erhaltene Oberburg mit Barbacan-Tor, Bering, Palas mit Küchenhaus und dem großen Wohnturm, dem Donjon. In den Sommermonaten finden abends Theater auf der Burgruine statt, die stets viele Besucher aus der Region anlocken.

Die Mengshäuser Kuppe liegt zwischen Rhön und Knüllgebirge. Auf dem Gipfel des vollständig bewaldeten Hügels steht ein Aussichtsturm, der 25 m hohe

Heußner-Turm. Der frei zugängliche Turm bietet einen hindernislosen Rundumblick auf das Knüllgebirge im Nordwesten, die Rhön im Südosten und den Vogelsberg im Südwesten. Bei guter Sicht sind auch der Hohe Meißner im Nordosten und der Große Inselsberg im Osten zu sehen.

Ein besonderes Schmuckstück im Ort Neukirchen ist das Pfarrhaus, ein mit geschnitzten Weinranken verziertes Fachwerkhaus. Durch einen nahegelegenen, kleinen Torbogen gelangt man zur Kirche, welche im spätgotischen Stil im Jahr 1515 auf teilweise romanischem Unterbau erbaut wurde. Zur bemerkenswerten Inneneinrichtung zählen der geschnitzte Flügelaltar aus dem Jahr 1522 sowie der Taufstein aus dem Jahr 1588.

Die Evangelische Kirche von Odensachsen ist ein wahres kunstgeschichtliches Kleinod. Mit ihrem Chorturm, der aus dem Mittelalter stammt und dem im Jahr 1707 errichteten Schiff besitzt sie eine faszinie-

rende architektonische Mischung. Doch das Besondere an dieser Kirche ist ihre komplette Ausmalung im Stil des ostthessischen Bauernbarocks, die sie zu einem einzigartigen Kunstwerk macht. Ein weiteres Highlight ist der Orgelprospekt von 1660, der eine beeindruckende künstlerische Pracht darstellt.

Darüber hinaus beherbergt die Kirche einen Flügelaltar aus dem Jahr 1573, der mit seiner kunstvollen Gestaltung und historischen Bedeutung beeindruckt. Neben diesen Schätzen gibt es auch weitere Sehenswürdigkeiten zu entdecken, die einen Besuch dieser Kirche zu einem lohnenswerten Ausflugsziel machen.

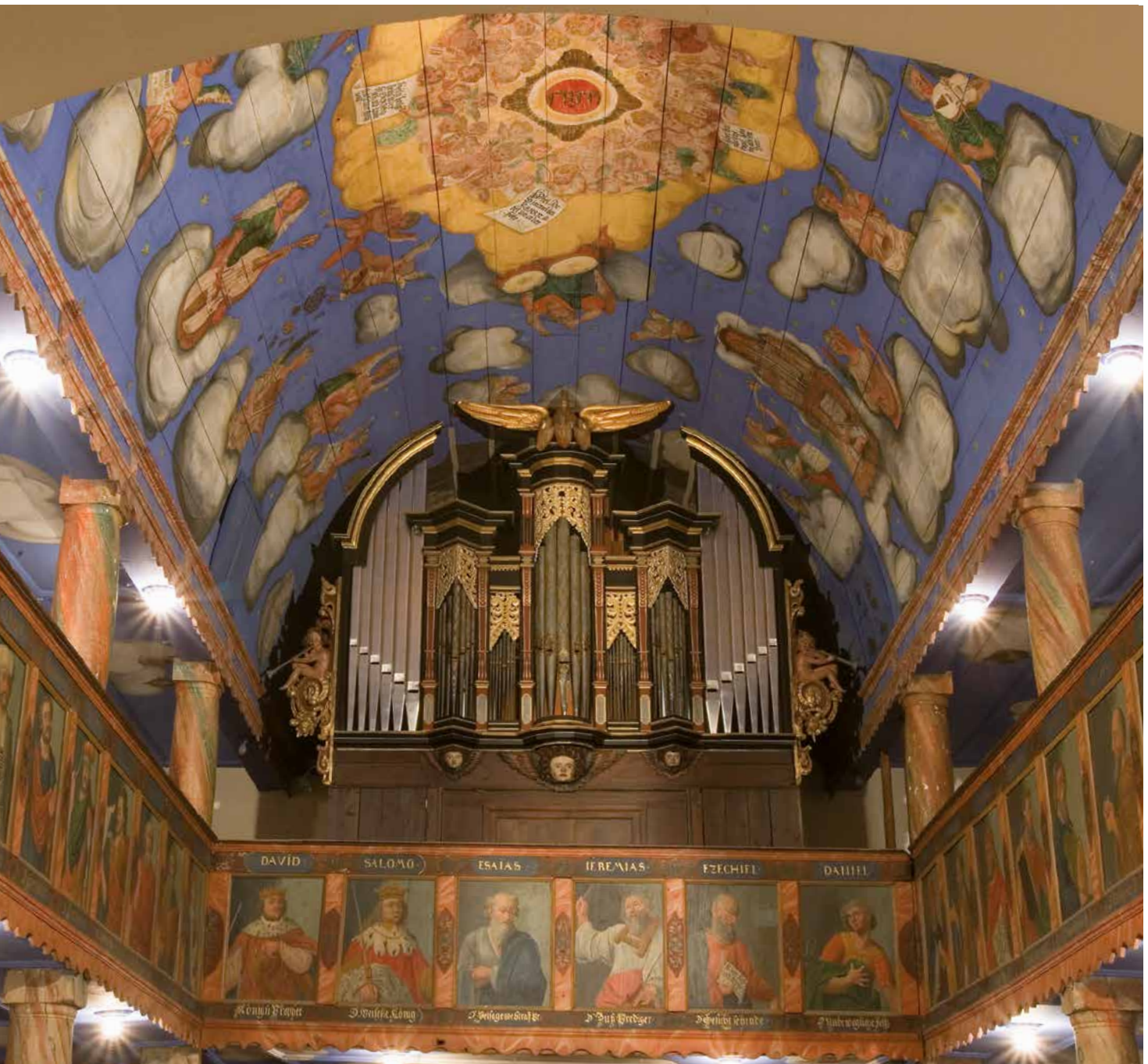
Mehr erfahren?
QR-Code scannen!
www.haunetal.de



Bild rechts:
Unterstoppel mit Blick
auf den Stoppelsberg

Bild rechts außen:
Neukirchen in der
Abenddämmerung

Bild unten:
Bauernbarock-Kirche
in Odensachsen





Konrad-Zuse-Stadt Hünfeld

Stadt Hünfeld

Die Stadt Hünfeld, die von kleinen Dörfern umgeben ist, wird von vielen als „Mitten am Land eine kleine Stadt“ bezeichnet. Etwa 17.300 Menschen haben hier ihren Wohn- und Arbeitsort gefunden.

Hünfeld erfreut sich heute mehr denn je als Wirtschaftsstandort an den Vorteilen seiner zentralen Lage in Deutschland.

Im 20. Jahrhundert war Hünfeld der Wohnort des Computererfinders Konrad Zuse. Als Anerkennung für seine bahnbrechenden Leistungen erhielt die Stadt im Jahr 2006 den Namen „Konrad-Zuse-Stadt“.

Die teilweise noch gut erhaltenen ein- und zweigeschossigen unterirdischen Keller des Stiftsgewölbes stammen aus dem 12./13. Jahrhundert, wo sich eine mittelalterliche Braustätte befand. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in diesem Bereich – allerdings oberirdisch – die alte Hünfelder Brauerei. In den 1930er Jahren war im Stiftsgewölbe ein Weinlager eingerichtet worden, das insbesondere zur Versorgung der Pfarrer mit Messwein in der Diözese

Fulda diente. Wahrscheinlich wurde aber bereits in früheren Jahrhunderten in den Stiftsgewölben Wein gelagert. Führungen sind in der Tourist-Information buchbar.

Der Hasensee und der Bürgerpark sind ein beliebtes Naherholungsziel für Familien. Hier können Familien den barrierearmen Märchen-Rundweg erkunden und vieles entdecken. Ein Café am See bietet zudem einen Tretbootverleih, und der Wohnmobilstellplatz am Hasensee erfreut sich großer Beliebtheit, da er eine komfortable Ausgangsbasis bietet, um die Innenstadt bequem zu Fuß zu erkunden.

Das spirituelle Zentrum der Stadt bildet das Bonifatiuskloster Hünfeld, in dem über 30 Oblatenmissionare leben und arbeiten. Das Kloster steht für Stundengebete, Eucha-

ristieiern und Andachten den Besuchern offen. Das Kloster bietet umfangreiche Seminare, Kurse, Einkehrtage und Angebote der Jugendarbeit. Auch ein Familienurlaub ist im Kloster möglich.

Ein Kleinod besonderer Art ist in der Alten Kirche in Sargenzell zu finden: Seit 1988 entsteht jährlich zum Erntedankfest aus natürlichen Früchten, Samenkörnern und gemahlenen Blumen- und Blütenblättern ein riesiger (4,5×6 m) Früchteteppeich mit jeweils wechselnden Motiven. Ehrenamtliche arbeiten über Monate an dem jeweiligen Mosaik aus naturbelassenen Samen und Körnern, welches biblische Szenen darstellt und sich an historischen Gemälden orientiert. Zehntausende von Touristen und Einheimische zieht der jährliche Früchteteppeich an.

St. Bonifatiuskloster



Das „Offene Buch“
mit 140 Werken
der Konkreten Poesie
an Hausfassaden

Mehr erfahren?
QR-Code scannen!
www.huenfeld.de



Gemeinde Nüsttal

Die Vielfalt der Natur in Nüsttal bietet zahlreiche Möglichkeiten für Aktivitäten im Freien.

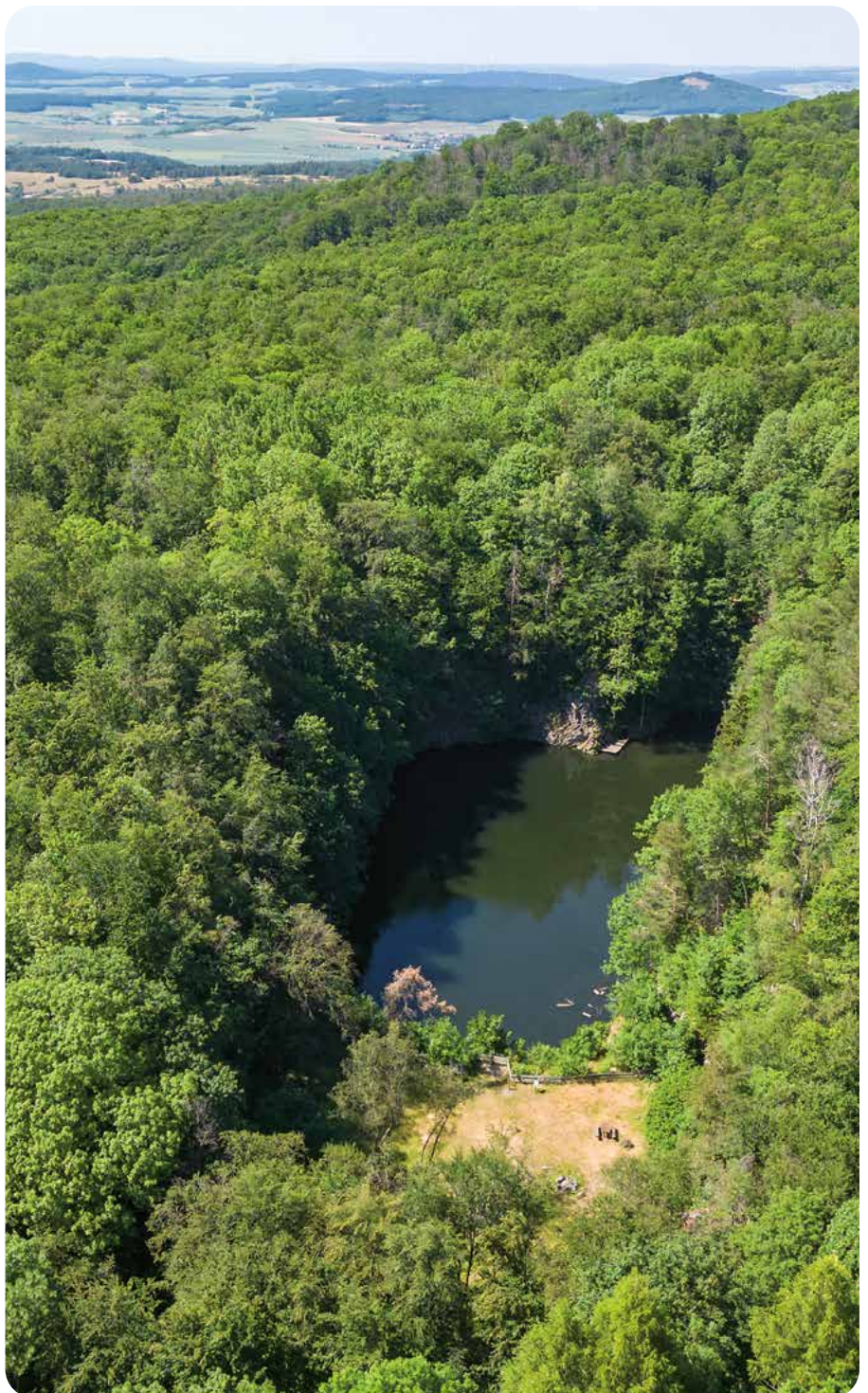
Wanderer können die gut ausgeschilderten Wege erkunden und dabei die Schönheit der Umgebung in sich aufnehmen. Auch Radfahrer finden hier abwechslungsreiche Strecken, um die Landschaft zu erkunden. Für Naturliebhaber und Fotografen bieten sich unzählige Motive, um die reizvolle Landschaft einzufangen.

Gotthards, ein staatlich anerkannter Erholungsort, ist ein malerisches Dorf, das durch seine natürliche Schönheit und seine reiche Geschichte besticht. Durch diesen idyllischen Ort führt der 180 km lange Premiumwanderweg „DER HOCHRHÖNER®“, der Wanderfreunde und Naturbegeisterte gleichermaßen anlockt.

Die katholische Filialkirche St. Anna ist eine besondere Sehenswürdigkeit in Gotthards. Der schlichte Rechteckbau im Stil der nachgeahmten Gotik wurde im Jahr 1888 errichtet. Obwohl die Kirche insgesamt eine eher schlichte Ästhetik aufweist, birgt der Altarraum eine besondere Geschichte. Er ist das Schiff der alten Kapelle und vermittelt somit einen Hauch der Vergangenheit. Der Kirchturm wiederum ist Teil eines Vorgängerbaus aus dem Mittelalter und erinnert an die lange Historie des Ortes.



Filialkirche St. Anna in Gotthards



Basaltsee Ulmenstein

Bild rechts:
Brücke über Nüst bei Rimmels

Bild unten:
Haselstein mit Burgruine



Haselstein liegt am Fuße des gleichnamigen Bergkegels, der von einer Ritterburg-Ruine gekrönt wird. Die Höhenburg, vermutlich im 11. Jahrhundert von den Herren von Haselstein erbaut, wurde erstmals 1113 urkundlich erwähnt. Von der einstigen Burganlage sind heute nur noch wenige Überreste erhalten. Die beiden Kellergewölbe „Eselskeller“, die wohl aus dem 13. oder 14. Jahrhundert stammen, waren jahrelang halb zugeschüttete Mauerreste und gerieten in Vergessenheit. Sie waren nachweislich von einem 160 Quadratmeter großen Wirtschaftsgebäude, das zum

Schloss gehörte und von dem nur noch Reste des Sockelmauerwerks vorhanden sind, überbaut.

Am malerischen Linsberg in Hofaschenbach erhebt sich eine kleine Kapelle, die mit 14 beeindruckenden Nothelferfiguren geschmückt ist. Diese Kapelle lädt Besucher ein, einen Moment der Stille und Besinnung zu erleben und die kunstvollen Darstellungen der Nothelfer zu bewundern.

Nicht weit entfernt lockt der Basaltsee Ulmenstein als beliebtes Ausflugsziel

Natur- und Outdoor-Enthusiasten an. Wanderfreunde können die umliegenden Wege erkunden und dabei die Schönheit der umgebenden Natur genießen.

Rimmels wurde in den Jahren 1984 und 1986 als „schönstes Dorf Hessens“ ausgezeichnet, was die besondere Ästhetik und den liebevollen Erhalt der historischen Bausubstanz unterstreicht. Im Jahr 1987 erhielt Rimmels im Bundesentscheid sogar eine Silberplakette für seine herausragende Schönheit. Die gotische Kirche von Rimmels ist ebenfalls einen Besuch wert. Sie wurde 1711 erbaut und im Jahr 1886 umfangreich erweitert. Die beeindruckende Architektur und die geschichtsträchtigen Details machen die Kirche zu einem kulturellen und spirituellen Zentrum des Ortes.

Silges hat sich als Vorreiter im Schutz der Nacht einen Namen gemacht. Als erstes Sternenparkdorf der Rhön setzt es sich aktiv für den Erhalt einer dunklen Nachthimmelumgebung ein und engagiert sich gegen Lichtverschmutzung. Durch gezielte Maßnahmen wird der sogenannte Lichtsmog reduziert und die natürliche Schönheit des Sternenhimmels bewahrt.

Mehr erfahren?

QR-Code scannen!

www.nuesttal.de



Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf

Die Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf liegt in einem weiten, reizvoll offenen Gelände inmitten des „Hessischen Kegelspiels“.

Als eine der architektonisch bedeutsamsten Dorfkirchen gilt heute die Stiftskirche in Rasdorf. 831 errichtete der berühmte Abt und Lehrer von Fulda, Hrabanus Maurus, in Rasdorf eine Steinkirche. 1274 war diese Kirche baufällig und es entstand unter Verwendung alter romanischer Bauteile eine neue, im äußeren Erscheinungsbild gotische Kirche, die heutige Stiftskirche.

Direkt an die Stiftskirche schließt sich der Anger an, der mit einer Ausdehnung von 170 m zu 75 m der größte Dorfplatz Hessens ist. Zur ursprünglichen Bestimmung als Viehlagerstelle bei Nacht kam später die Verwendung als Umspann- und Handelsplatz für die Handelsstraße Frankfurt-Leipzig (Antsanvia) und als Lagerplatz für die Wallfahrer zum Gehlbersberg. Der Anger wird heute als Treffpunkt, Park- und Festplatz genutzt.

Historisch ebenfalls bemerkenswert ist der rechteckige Wehrfriedhof des Ortes. Die noch gut erhaltene mittelalterliche Anlage ist einmalig in Hessen. Mit einer hohen Mauer und vier Wehrtürmen versehen, in die Schießscharten eingemauert sind, bot sie in kriegerischen Zeiten Schutz für die Rasdorfer Bevölkerung.

In beeindruckender Weise präsentiert die Gedenkstätte Point Alpha die Situation in Ost und West während des „Kalten Krieges“. Hier standen sich die Vorposten von NATO und Warschauer Pakt bis zum Jahr 1990 gegenüber. Point Alpha präsentiert dieses Stück deutsch-deutscher Geschichte sichtbar, erlebbar und begreifbar: die Konfrontation der beiden Machtblöcke, den Aufbau der Grenzanlagen mit ihren Sicherungselementen aber auch militärische Abläufe sowie das Leben an und mit der Grenze aus der Sicht der Bevölkerung.

Pioniere in Sachen regenerativer Energien und klimaneutraler Energieversorgung sind die Grüsselbacher. Der Ortsteil verfügt über eine zentrale Nahwärmeversorgung, die von einer Biogasanlage und einer Hackschnitzelheizanlage gespeist wird. Hinzu kommt der Einsatz von Photovoltaik zur Stromerzeugung. Dank des Einsatzes von 100% regenerativen Energien erhielt Grüsselbach 2014 die Anerkennung Bioenergieort. Besichtigungen sind für Gruppen nach Voranmeldung möglich.

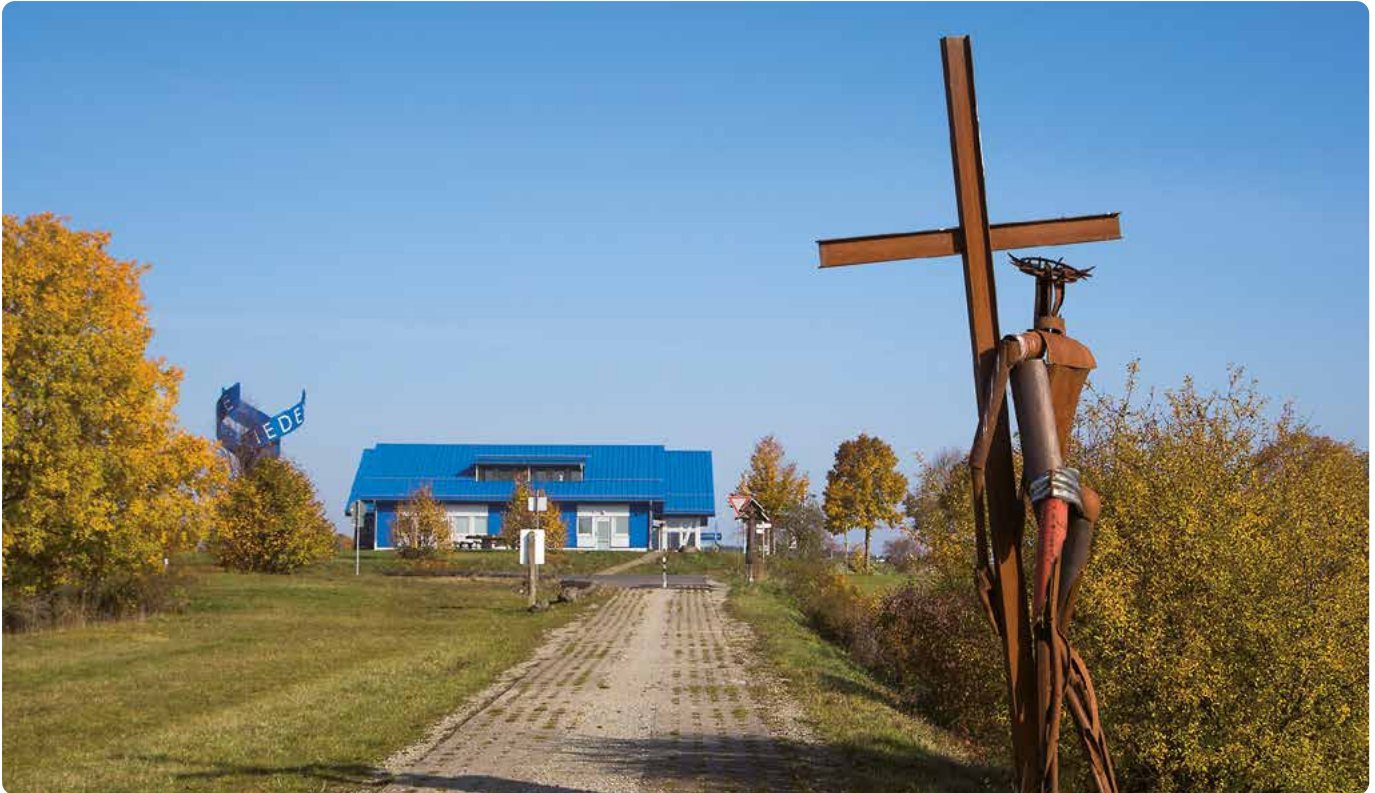
Nicht nur die Kleinsten finden Spaß und Abwechslung auf dem großen Spiel- und Bewegungspark „Mikado“ in der Setzelbacher Straße. Hier können Eltern mit ihren Kindern entspannt den Tag verbringen.

Mehr erfahren?
QR-Code scannen!
www.rasdorf.de

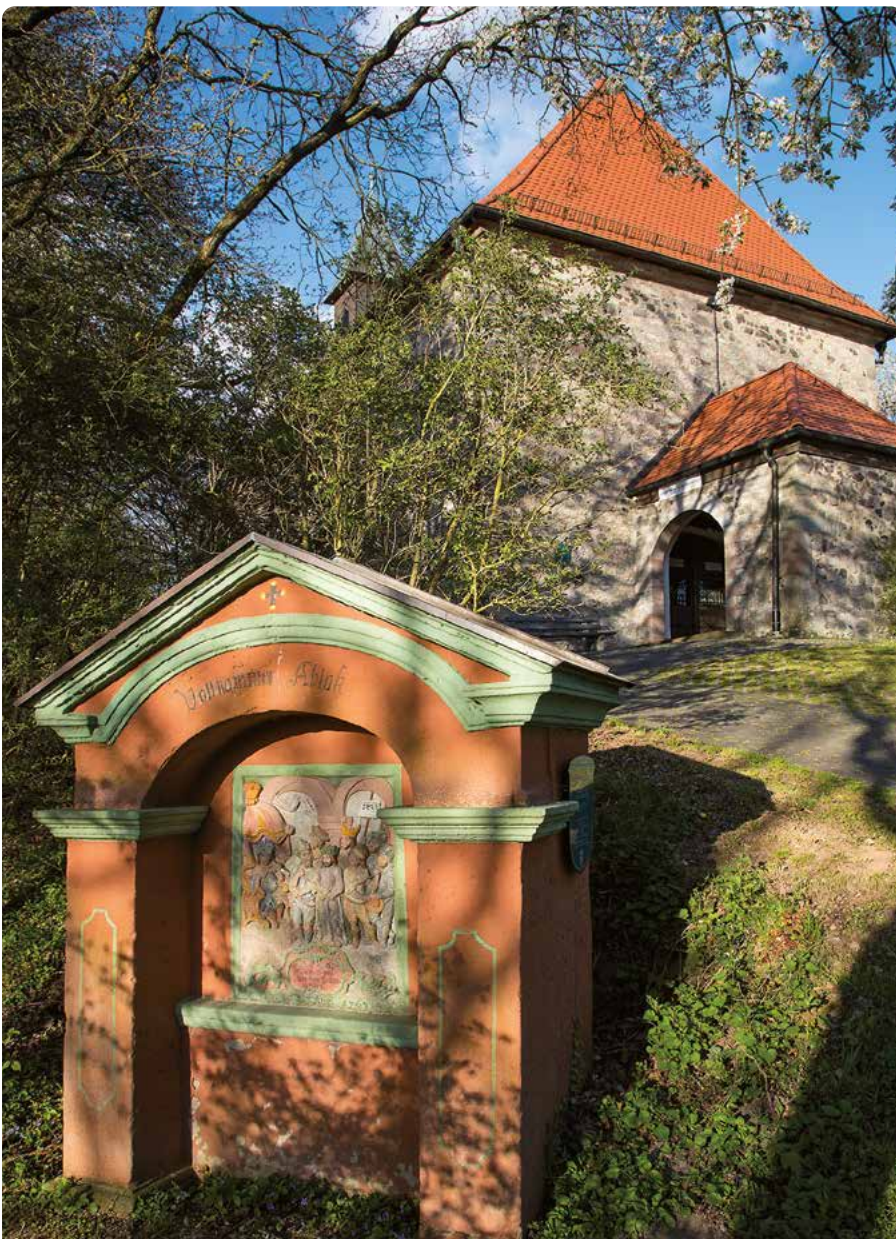


Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf





Das Blaue Haus auf der Grenze mit Skulpturenweg



Der kreisrunde, 456 m hohe Basaltkegel des Gehilfersberges nordwestlich von Rasdorf ist mit Wallfahrtskirche, Kreuzweg und Friedwald einen Besuch wert. Um 1630 wurde auf dem Gipfel die Wallfahrtskapelle „St. Maria und Vierzehn Nothelfer“ erbaut. Der Baustil rechnet noch zur (Spät-)Gotik, aber kann auch als Vorläufer der frühen Neogotik gelten. Um die Kapelle führt ein Kreuzweg mit 14 Stationshäuschen. Ab dem 18. Jahrhundert wurde der Gehilfersberg zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte Ostthessens.

Wallfahrtskirche auf dem Gehilfersberg bei Rasdorf



Tourenportal
der Rhön GmbH



Extratouren

Extratouren sind zertifizierte Premium-Rundwanderwege mit einem hohen Erlebnisfaktor, die von Parkplätzen aus starten und als Halbtages- oder Tagestouren erwandert werden können. In der Gebietskulisse des Hessischen Kegelspiels gibt es sechs attraktive Extratouren.



Extratour Kegelspiel

Streckenlänge: 18,3 km

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Parkplatz Stallberg

Beschreibung: Aussichtsreiche Flurpassagen wechseln sich bei diesem Rundweg mit schönen Laubwäldern ab. Mit Wallfahrtskapelle und Kreuzweg auf dem Gehilfersberg besitzt die Tour neben dem Naturaspekt auch ein kulturelles Ziel.

Die Extratour beginnt am 553 m hohen Stallberg. Er gehört neben dem Appels-, Rückers- und Kleinberg sowie weiteren sechs Bergkegeln (Wissels-, Klein-, Mors-, Licht-, Stall- und Soisberg) zum so genannten Hessischen Kegelspiel. Auf dem Stallberg zeigen Hügelgräber und Reste einer Ringwallanlage die Spuren früherer Besiedlung. Rund um seine Basaltkuppe bedecken Blockschutthalden unter einem uralten Laubmischwald die Berghänge, die im Biosphärenreservat Rhön als Naturschutzgebiet und Kernzone ausgewiesen sind. Die Orte Großtaft und Rasdorf sind in eine weiträumige Kulturlandschaft eingebettet und laden zur Rast ein.

Die Wallfahrtskapelle auf dem Gehilfersberg bei Rasdorf wurde während der Regierungszeit des Fuldaer Fürstbiss Schenk von Schweinsberg (1623-32) anstelle einer zerstörten Kapelle errichtet. Sie ist den hl. 14 Nothelfern geweiht. Seit dem 18. Jahrhundert ist der Gehilfersberg einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte im Fuldaer Land.

Wegemarkierung
der Extratour Kegelspiel



Extratour Point-Alpha-Weg

Streckenlänge: 14,6 km

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Schlossplatz Geisa

Beschreibung: Auf überwiegend naturnahen Wegen präsentiert die Extratour ständig wechselnde Landschaftsbilder aus dem Geisaer Amt unter Anbindung der eindrucksvollen Gedenkstätte Point Alpha, die unter anderem das Leben an und mit der Grenze thematisiert.

Vom Schlossplatz in Geisa verläuft die Extratour über den Gangolfberg mit dem über 1000 Jahre alten Zentgericht zum „Schlangengraben“. An der steilen Hangkante schlängelt sich der Pfad zum Bocksberg und weiter in Richtung Schleid. Die Extratour führt aber nicht in den Ort, sondern verläuft auf einem sehr schönen Wiesenweg entlang des Waldrandes mit Aussicht ins Ulstertal.

Am „Kreuz der Geiserämter“, welches nach einem Anstieg durch den Wald erreicht wird, lohnt sich eine Rast - auch wegen des beeindruckenden Panoramas mit den Bergen des Hessischen Kegelspiels. Vorbei am Ulsterblick geht es durch abwechslungsreichen Wald nach Wiesenfeld. Der Ort wird schon bald nach der Überquerung des Baches „Geis“ erreicht. Der „Skulpturenweg“ und das „Haus auf der Grenze“ sind das nächste Etappenziel und Teil des Grenzmu-seums Point Alpha. Über den Rasdorf Berg, welcher den schönsten Ausblick auf Geisa und das mittlere Ulstertal ermöglicht, geht es zurück nach Geisa.





Blick vom Soisberg mit Aussichtsturm
(im Vordergrund) in das Hessische Kegelspiel



Rhön-Rundwege

Im gesamten Gebiet der Hessischen Rhön unterhält der Naturpark zahlreiche Rundwanderwege, die überwiegend an ausgewiesenen Naturpark-Wanderparkplätzen starten.

Meist führen die Wege zu markanten Aussichtspunkten und laden mit Bänken, Raststationen und Schutzhütten zum Verweilen ein.

Die Rhön-Rundwege haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Längen, meist zwischen 3 bis 15 Kilometer. Gemeinsam ist ihnen die einprägsame Markierung „weiße Zahl auf einem blauen, quadratischen Untergrund“. An den Startpunkten informieren Infotafeln über Streckenführungen und die jeweilige Länge der startenden Rundwanderwege. Meist hat der Wanderer von jedem Startpunkt bzw. Wanderparkplatz aus die Wahl zwischen mehreren attraktiven Rundtouren.

Das Gebiet des Hessischen Kegelspiels bietet dem Wanderer eine Auswahl von über 50 Touren! Weitere Informationen erhalten Sie in der Tourist-Information Hessisches Kegelspiel.



Extratour Der Rasdorfer

Streckenlänge: 15,5 km

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Rasdorf, Anger

Beschreibung: Natur und Kultur – die Extratour bietet dem Wanderer beides: Einen Rundweg mit wundervollen Ausblicken in eine abwechslungsreiche Landschaft sowie einmalige Sehenswürdigkeiten aus verschiedenen Zeitepochen.

Der Weg überrascht immer wieder durch grandiose Aussichten auf Rasdorf, das Hessische Kegelspiel und die Rhön. Die vielfältige Landschaft um Rasdorf wird geformt von Einzelbergen, Hügelketten, Steilhängen, ebenen Flächen und Tälern.



Die kleingliedrige Landschaft mit Hecken und Sträuchern ist eine Wohltat fürs Auge und in den Waldabschnitten überrascht man schon hin und wieder einen Hasen oder ein Reh...

Der Sage nach hatte der Riese Mils hier in der Kuppenrhön seine Kegelbahn. Neun dicht beieinander stehende Berge bilden das „Hessische Kegelspiel“.

Diese Basalkuppen sind durch Verwitterung entstandene Reste ehemaliger Vulkane, bzw. Vulkanschlote.

Blick auf Rasdorf

Extratour Soisberg

Streckenlänge: 7,8 km

Schwierigkeit: leicht

Startpunkte: Wanderparkplatz Ufhausen (Holzgasse), Wanderparkplatz Wehrshausen (Steinwachsruh), Wanderparkplatz Soislieden (Waldrand beim Friedhof)

Beschreibung: Die Route führt entlang des Panoramaweges am Waldrand rund um den Soisberg mit einem zusätzlichen Abstecher zum Turm mit Aufstieg. Hier haben Sie die Möglichkeit, den höchsten Berg und „König“ im Hessischen Kegelspiel zu entdecken. Während Ihrer Wanderung durch den wertvollen Buchenmischwald erleben Sie das Land der offenen Fernen von seiner beeindruckendsten Seite.

Am Wegesrand laden Pausenhütten, Ruhebänke, Infotafeln zu Fauna und Flora, der Himmelsschauplatz Soislieden, ein Spielplatz mit Kletterturm und Rutsche sowie der 25 m hohe Aussichtsturm mit 360 Grad-Rundumblick zum Entdecken und Genießen ein.



Turmspitze der Kirche St. Bernhard in Soisdorf mit Blick auf den Soisberg



Laurentiuskapelle an der Extratour Ulmenstein



Extratour Ulmenstein

Streckenlänge: 8,0 km

Schwierigkeit: leicht-mittel

Startpunkt: Parkplatz Ulmenstein

Beschreibung: Eindrucksvolle Waldpässe mit dichtem Mischwald sowie abwechslungsreiche Wegeführungen garantieren ein interessantes Wandererlebnis. Der idyllisch gelegene Basaltsee Ulmenstein sowie zwei Kapellen mit prunkvollem Inneren versprechen vielfältige Eindrücke. Durch Basaltabbau entstand der Basaltsee Ulmenstein, welcher von eindrucksvollen Basaltsäulen gerahmt wird. Schmale Pfade führen hinauf zu diesem Kleinod. Während rund um den Ulmenstein dichter, alter Mischwald aus Buche, Ahorn, Esche und selbstverständlich Ulme das Bild prägt, so



verläuft der übrige Wanderweg durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Wiesenflächen, Äcker, Hecken und Streuobstwiesen wechseln sich in steter Folge ab und das hügelige Relief ist typisch für die Landschaft der Kuppenrhön. Oftmals führt die Strecke auch über mediterran anmutenden Kalkmagerrasen. Ständiger Begleiter auf der Wanderung ist die Kuppe des Linzberges, ein Basaltkegel wie der benachbarte Ulmenstein. Ein weiteres, prägendes Element der Extratour sind die beiden malerisch auf Anhöhen gelegenen Kapellen bei Mittelaschenbach und Hofaschenbach. Von hier reicht der Blick weit auf die nahen und fernen Rhönberge sowie in das Nüsttal.



Extratour Weinberg

Streckenlänge: 10,6 km

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Parkplatz Haselsee

Beschreibung: Das Naturschutzgebiet Weinberg ist Namensgeber dieser Extratour, die von den naturnahen Freizeit- und Erholungsanlagen am Haselsee über den Bomberg und Weinberg zu einem ausgedehnten Kalkmagerrasengebiet führt. Der Aussichtspunkt Via Regia mit seinem markanten Turm bietet einen weiten Blick in die Landschaft des Haunetals, der Hochrhön und des Hessischen Kegelspiels. Die reichhaltige Fauna und Flora beherbergt viele seltene Arten, die von den ausgewiesenen Wegen aus in freier Natur beobachtet werden können. Dazu gehören die Silberdistel als Wappenblume der Rhön ebenso wie seltene Orchideenarten bis hin zu reichen Küchenschellenvorkommen, die im zeitigen Frühjahr blühen.

Im weiteren Verlauf führt die Extratour durch ruhige Teile der Landschaft mit einer kargen, fast mediterranen Vegetation, die durch gezielte Beweidung mit Schafen und Ziegen in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten wird. Auf dem Höhenkamm bietet der Weg einen imposanten Blick auf die Hünfelder Kernstadt, die Stadtteile Großenbach und Kirchhasel. Südwestlich sind Molzbach und Mackenzell mit dem historischen Wasserschloss zu sehen.

Auch geologisch hat dieser Wanderweg eine besondere Vielfalt zu bieten. Magerbewachsene Kalkrücken mit kleinwüchsigen Kiefern wechseln sich ab mit ausgedehnten Mischwäldern, in denen mächtige Buchen sowie Fichten, Kiefern und Eschen stehen. Ausgewählte Rastplätze mit Fernsicht laden zum Verweilen ein.



Wanderwege

In Hessischen Kegelspiel gibt viele interessante Themen-Wanderrouen zu regionalen Besonderheiten.

Eiterfeld

Däfter Wiesel



Streckenlänge: 17,0 km

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Vereinshaus „Lene“, Großentaft

Beschreibung: Die besondere Anordnung der neun Berge rund um das Dorf Großentaft war Ausgangspunkt der Idee, hier einen Wanderweg auszuweisen. Auf diesem kann man mit oder gegen den Uhrzeigersinn spazieren und je nach Jahreszeit und Wetterlage Sonne oder Schatten genießen. Auf dem ca. 17 km langen Rundweg fällt der Blick in immer neuen Perspektiven auf die uralten Vulkankegel und wer möchte, kann die Ruhe und Kraft in sich aufnehmen, die sie ausstrahlen.

Jubiläumstour



Streckenlänge: 11,7 km

Schwierigkeit: leicht

Startpunkt: Eiterfeld,
Fürstenecker Straße/Lindenallee

Beschreibung: Der Rhönklub Eiterfeld hat die Jubiläumstour „1175 Jahre Eiterfeld“ als Rundweg um Eiterfeld angelegt.

Erleben Sie bei seiner Begehung die herrliche Flora und Fauna der Umgebung, bestaunen einige Sehenswürdigkeiten und halten dabei auf dem ca. 11,7 km langen Rundweg immer den Blick auf Eiterfeld.

Haunetal:

Burgpfad



Streckenlänge: 13,0 km

(Kurzstrecke 8,5 km)

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: DGH Oberstoppel

Beschreibung: Bereits kurz nach dem Start am Dorfgemeinschaftshaus Oberstoppel fällt der Blick auf das hessische Kegelspiel. Vorbei an der Villa Phantasia führt der Weg hinauf zum 524 m hohen Stoppelsberg mit der Burgruine Hauneck. Der 360 Grad Rundumblick vom Burgfried auf das Knüllgebirge, den Hohen Meissner, den Vogelsberg, die Hohe Rhön, den Thüringer Wald und das Land der weißen Berge belohnt für die Mühen des Aufstiegs!

Hinab, durch herrlichen Buchenwald, geht es zum Naturdenkmal „Lange Steine“. Eine Tafel informiert über die Geschichte der riesigen Steinquader und im Schatten der hohen Buchen laden hier Bänke und Tische zum Rasten ein. Am Waldestrand entlang verläuft der Weg hinunter in die romantische Naturlandschaft des Ilmestals.

Nach dem Durchwandern eines wunderschönen Schwarzdornheckentunnels wartet ein idyllischer Teich mit Rastplatz auf seine Besucher. Eine Holzbrücke führt über den Ilmesbach hoch zu einem breiten Waldweg. Hier ist ein Wechsel auf die Kurzvariante nach Oberstoppel möglich. Bergab führt der Hauptweg weiter durch herrlichen Wald gefolgt von einem leichten Anstieg zum Waldrand auf der Höhe von Steinbach und weiter über Feldwege und asphaltierte Strecken zurück zum Startpunkt in Oberstoppel.



Turmweg



Streckenlänge: 15,0 km

(Kurzvariante 10,0 km)

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Neukirchen

Beschreibung: Der Turmweg verläuft auf einem langgezogenen Höhenrücken auf der Westseite und entlang der Talhänge auf der Ostseite des Haunetales. Auf- und Abstiege gibt es in Verbindung mit der Überquerung des Hauneflüsschens bei Neukirchen und bei Odensachsen. Die Kurzvariante schlängelt sich in offener Landschaft durch Felder und Wiesen um Holzheim herum. Beide Strecken zeichnen sich aus durch großartige Panoramablicke ins Haunetal mit seinen Dörfern, seiner vielfältigen Kulturlandschaft und immer wieder seinem Stoppelsberg.

Haune-Panoramaweg



Streckenlänge: 20,7 km

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt:

Beschreibung: Neben den Bahnhöfen in Neu- kirchen und Bad Hersfeld bietet sich auch der neue Rasthof an der A 4 als Beginn oder Ende der Wanderung an. In der Nähe befindet sich ein Haltepunkt der Buslinie 365, die auch den Ort Bodes auf der Mitte der Wanderstrecke mit Bad Hersfeld verbindet.

Der Wanderweg führt ohne beschwerliche Steigungen teils durch Felder und Wiesen, teils durch lichten Mischwald, der immer wieder den Blick in die offene Landschaft frei gibt. In der Mitte der Strecke überqueren Sie auf Steinen den Eitrabach und durchqueren das liebevolle Fachwerkdörfchen Bodes. Bevor Sie die zweite Wegetappe in Angriff nehmen, vergessen Sie nicht, einen Blick in das Innere der malerischen kleinen Kirche zu werfen, die mit ihren Decken- und Brüstungsbemalungen im Stil des Bauernbarock besticht. In beiden Richtungen können Sie am Ende des Weges die Wanderung mit einer Einkehr ausklingen lassen.

Kirchweg



Streckenlänge: 16,0 km

(Kurzvariante 8,0 km)

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Haunetal-Neukirchen

Beschreibung: Der Rundweg führt uns durch einen schönen Mischwald am westlichen Hang des Stoppelsberges entlang und über das romantische Ilmestal auf steilem Anstieg zum Naturdenkmal der Langen Steine hoch. Im weiteren Verlauf des Weges haben wir eine wunderbare Aussicht auf die Hügelkuppen des hessischen Kegelspiels. In Oberstoppel lohnt es sich, eine Rast einzulegen, bevor uns der Weg durch schattigen Wald wieder hinunter nach Neukirchen führt.

Eine 8 km lange Kurzvariante bringt uns direkt zum Naturdenkmal Lange Steine, führt uns mit Ausblicken in die Hochrhön und ins Hessische Kegelspiel um die Südostflanke des Stoppelsberges herum und geleitet uns auf teilweise steilem Waldweg wieder hinunter nach Neukirchen.

Kuppenpfad



Streckenlänge: 21,0 km

(Kurzvariante 14,0 km)

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Rhina

Beschreibung: Der Rundweg führt uns am Rhinabach entlang nach Kruspis und hinauf zur Mengshäuser Kuppe (Aussichtsturm). Von dort geht es über Stärklos nach Wetzlos. Vorbei am herrlichen Anwesen Forsthaus v. Stein gelangt man nach Wehrda. Die Gaststätte der Feriensiedlung lädt zum Verweilen ein. Ein Blick auf den Dorfteich und auf das Rote Schloss können durchaus lohnenswert sein. Auf einem schönen Talweg geht es, vorbei an der Klebsmühle, zurück nach Rhina.

Kurzvariante: Die ca. 13,0 km lange Tour zweigt nach 7,0 km vom Hauptweg ab und führt uns über Stärklos durch den Paßgrund auf die Anhöhe zwischen Rhina und Schletzenrod. Auf einem geraden Wiesenweg mit herrlichen Ausblicken gehen wir zurück nach Rhina.

Hünfeld

Grimms Märchen-Rundweg



Streckenlänge: 1,0 km

Schwierigkeit: leicht

Startpunkt: Figur „Lesendes Mädchen“

Beschreibung: Wer kennt nicht die berühmten Märchenfiguren der Brüder Grimm? In Hünfeld sind die bekanntesten von ihnen auf einem Märchen-Rundweg vereint, der um den Haselsee in der Freizeitanlage Seefläche Haselgrund führt. Spaziergänger können dort auf Entdeckungstour gehen. Mit fünf lebensgroßen Figuren und Figurengruppen haben fünf verschiedene Künstler die Märchen wirkungsvoll und lebendig in Szene gesetzt.

Nüsttal:

Haselsteiner Geschichtsweg



Streckenlänge: 1,5 km

Schwierigkeit: mittel

Startpunkt: Parkplatz von Wirts (Ecke Schlossberg-/ Großenbacher Straße)

Beschreibung: Sie sind eingeladen, auf dem „Haselsteiner Geschichtsweg“ der Historie des Ortes nachzuspüren. Der Rundweg mit Aufstieg zum Schlossberg bietet interessante Fakten zur Geschichte des Ortes.

Bei der Wegführung wurde darauf geachtet, dass die ganze landschaftliche Vielfalt erlebbar wird. Extratouren sind sehr gut ausgeschilderte Rundwanderwege und können problemlos ohne weitere Vorbereitungen gegangen werden



Radwege

In der Region gibt es zahlreiche Radwege unterschiedlicher Längen und Schwierigkeitsgrade, die miteinander vernetzt sind.

Haunetal-Radweg



Der 54 km lange steigungsarme Haunetal-Radweg ist leicht zu befahren und mit seinen vielen interessanten Angeboten am Wegesrand ideal für Familien mit Kindern geeignet.

Er führt am Fluss Haune von Dietershausen nach Bad Hersfeld durch eine harmonische und abwechslungsreiche Landschaft, vorbei an den Basaltkuppen des Hessischen Kegelspiels.

Die Haunetalsperre bei Marbach ist mit Staudamm und Stausee ist eine kleine Stauanlage und zugleich Hochwasserrückhaltebecken. Der Haunestausee lädt zu einer Rast ein, bei der die Artenvielfalt des Naturschutzgebietes beobachtet werden kann.

Die Konrad-Zuse-Stadt Hünfeld und die Marktgemeinde Burghaun locken mit einem abwechslungsreichen kulturellen Angebot sowie mit attraktiven Spielplätzen und Einkehrmöglichkeiten. Durch eine beschauliche Flusslandschaft entlang der Haune geht es durch das Haunetal nach Bad Hersfeld. Auch dieser Streckenabschnitt verführt mit attraktiven Spiel- und Erholungsmöglichkeiten sowie Sehenswürdigkeiten zu einem Abstecher entlang des Weges.

Radweg Hünfeld-Schlitz



Ein Weg ideal für Genießer! Kulturliebhaber können auf dem Radweg die Städte Hünfeld und Schlitz erleben. Warum nicht einmal das Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte oder das Museum Modern Art in Hünfeld besuchen?

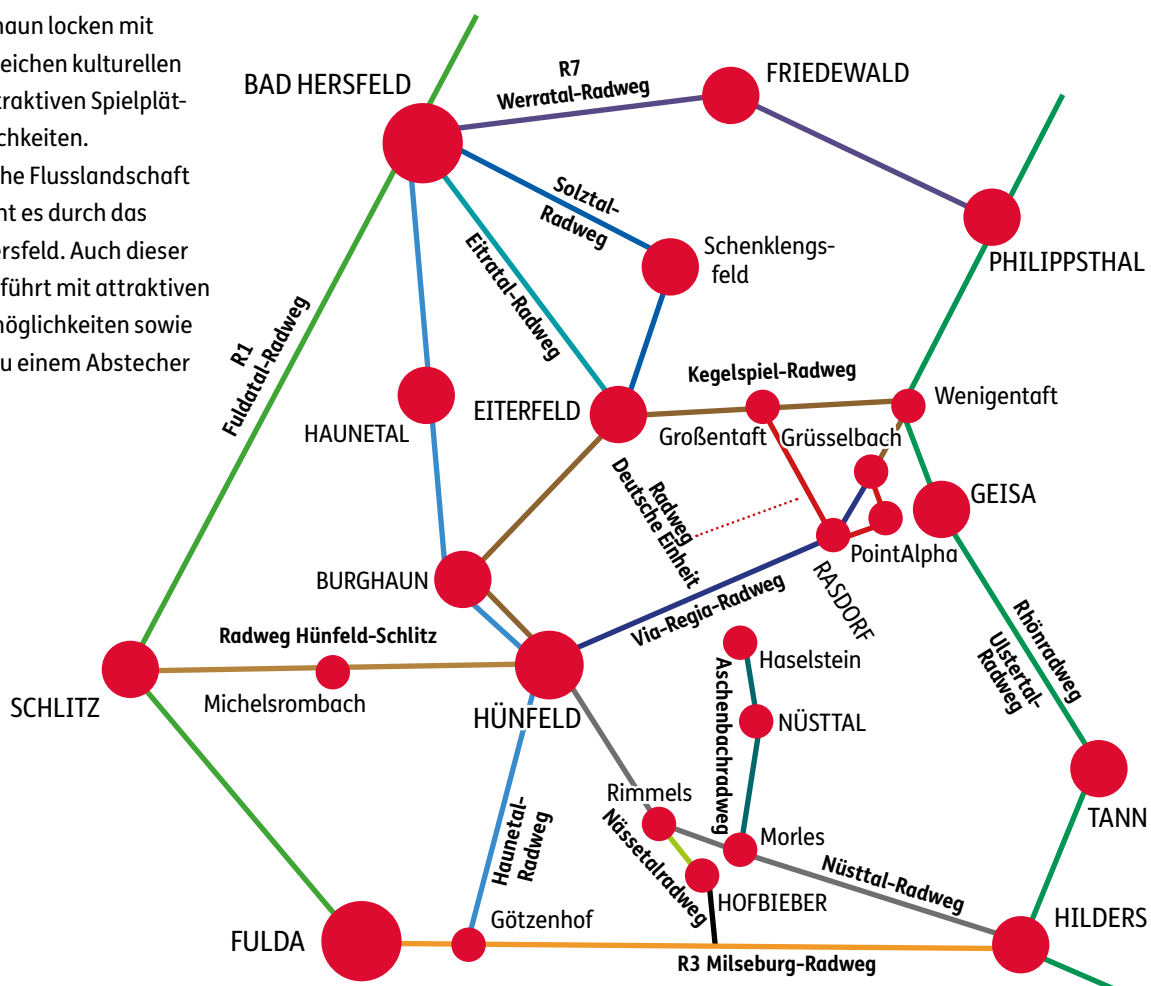
Schlitz wiederum begeistert mit Burgtürmen und schönen Fachwerkbauten. Aber auch Kulinarik entlang des Weges begeistert. In zahlreichen gastronomischen Betrieben kann entlang des Weges eingekehrt werden. Dort locken regionale Spezialitäten – von der Rhöner Bachforelle bis zum Schnapsbrand.

Zunächst führt ein ca. 2 km langer asphaltierter Radweg durch den Stadtwald

Praforst entlang der L3176 in Richtung Oberrombach und weiter nach Michelsrombach. Nicht die gesamte Strecke ist asphaltiert, teilweise verläuft die Strecke auf vorhandenen Waldwegen. Auf asphaltierten Wegen geht es durch das Rombachtal über Fraurombach nach Schlitz.

Der 19 km lange Radweg stellt die Verbindung vom Haunetal-, Kegelspiel-, Nüsttal-, Via-Regia- oder Kegelspielradweg zum Fuldatal-Radweg (R1) und, über Schlitz hinaus, zum Vulkan-Radweg her.

Die gesamte Strecke zwischen Hünfeld und Lauterbach (Anschluss an den Vulkan-Radweg) beträgt etwa 37 km.





Brücke bei Burghaun-Rothkirchen über die Haune

Kegelspielradweg



Der 27 km lange Kegelspielradweg verläuft zum größten Teil auf der Trasse der ehemaligen Bahnlinie Hünfeld-Wenigentaft und verfügt somit nur über sehr geringe Steigungen.

Entlang der Strecke bietet sich eine beeindruckende Aussicht in die Rhön mit Wasserkuppe, Milseburg, über das Haunetal und das Panorama des Hessischen Kegelspiels. Der Radweg vereint sportliche Bestätigung mit dem Genuss einer besonderen Kultur- und Naturlandschaft, die zum größten Teil zum Biosphärenreservat Rhön der UNESCO gehört.

Auf der Strecke begegnen den Radfahrern zahlreiche nostalgische Schätze wie beispielsweise ehemalige Bahngelände, Signalanlagen und ein historischer Bahnwagen. Highlight der Strecke ist das Klausmarbacher Viadukt, eine 32 Meter hohe Sandsteingewölbebrücke, die in fünf jeweils 18 Meter breiten Bögen das Tal überspannt. Diese Brücke wurde 1938 durch ein sandsteinverblendetes Betonbauwerk verbreitert, um eine Zweigleisigkeit der Strecke zu ermöglichen.

Entlang der gesamten Strecke begegnen dem Radler 22 Tafeln mit Texten in Rhöner Platt, die in Granitsteine gehauen wurden. Mit dem Projekt soll an die heimische Sprache erinnert werden, die immer mehr in Vergessenheit gerät.

Nüsttal-Radweg



Der 26 km lange Nüsttal-Radweg verläuft von Eckweisbach bei Hilders über Gotthards nach Morles, Silges, Mackenzell, Nüst bis nach Hünfeld. Sehenswert sind der anerkannte Erholungsort Gotthards sowie die Konrad-Zuse Stadt Hünfeld.

Erkunden Sie mit dem Rad das wunderschöne Nüsttal am Bachlauf der Nüst entlang. Schmucke Dörfer mit ihren Kirchen, weidende Kühe und eine reiche Pflanzenwelt werden Ihnen auf dieser Radtour begegnen. Der 26 km lange Nüsttal-Radweg verläuft von Eckweisbach bei Hilders über Gotthards nach Morles, Silges, Mackenzell, Nüst bis nach Hünfeld.

Vom Nüsttal-Radweg haben Sie Anschluss auf den Bahn-Radweg Hessen bei Hilders, den Radweg Hünfeld-Schlitz, den Kegelspiel-Radweg und den Haunetal-Radweg, der an der Haunequelle in Dietershausen beginnt und vorbei am Haunesee bei Marbach führt. Sie fahren von Hünfeld durch das schöne Haunetal entlang des Flusses Haune bis zur Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld.

Via-Regia-Radweg



Der Via-Regia-Radweg zwischen Rasdorf und Hünfeld ist ein Teilstück des Erlebnisradweges Via Regia. Er führt von Frankfurt bis nach Krakau.

Im Bereich des Altkreises Hünfeld bietet er mit dem Kegelspielradweg einen interessanten und vielfältigen Rundkurs mit insgesamt 42 km.

Am Bahnhof in Hünfeld beginnend führt der Weg zunächst durch die Stadt, vorbei am St. Bonifatiuskloster und durch den Bürgerpark nach Großenbach. In Großenbach wird der Radfahrer durch den Ort, mit einer starken Steigung, zum Sportplatz am Ortsausgang geleitet. Auf teilweise asphaltierten Feldwegen geht es weiter zur L3258, an der ein kurzes Stück entlanggefahren wird bevor der Weg Richtung Hübelsberg fortgesetzt wird. Auf Waldwegen mit etwas stärkeren Steigungen ist der Weg recht anstrengend, jedoch wird man – auf Rasdorf zukommend – mit grandiosen Aussichten auf die Point-Alpha-Gemeinde und mit phantastischen Fernsichten in die Region belohnt.

Der abwechslungsreiche Weg bietet eindrucksvolle Landschaftspanoramen, ist jedoch durch die teilweise starken Steigungen sehr anspruchsvoll. Er führt auf asphaltierten Wegen, aber auch über Waldwege und für kurze Strecken auf Straßen. Hünfeld und Rasdorf bieten viele Kultur- und Erlebnismöglichkeiten.

Erlebe Kultur und sei aktiv!

In der Region befinden sich zahlreiche Museen mit faszinierenden Ausstellungen.

Burghaun

Ein besonderes Highlight des **Gemeinde-museums** ist die originalgetreue Nachbildung eines rund 3000 Jahre alten Schwerkes, das dem „Krieger von Burghaun“ als Grabbeigabe gewidmet wurde und einen wichtigen Status innerhalb seiner Gemeinschaft offenbart. Weitere Ausstellungsbereiche widmen sich der Vorgeschichte und Frühgeschichte der Region. Das Museum ist somit ein wahrer Schatz für Geschichts- und Kulturinteressierte.

Der alte **jüdische Friedhof** in Burghaun ist nicht nur eine Sehenswürdigkeit von besonderem historischem Wert, sondern auch ein Ort der Erinnerung. Auf einer Fläche von 9386 m² befinden sich über 700 Grabsteine, die die Nutzung des Friedhofs von 1690 bis 1941 dokumentieren.

Im Burghauner Ortsteil Steinbach liegt direkt am Kegelspielradweg der sogenannte „**Siegels-Steinbruch**“. Eine Grillhütte mit ca. 90 Sitzplätzen und offener Feuerstelle, die „Köhlerhütte mit 25 Sitzplätzen und offener Feuerstelle, eine Freilichtbühne und ein Abenteuerspielplatz sowie eine Spaßkegelsbahn laden zum Verweilen ein. Im Winter sorgt eine 160 m lange Naturrodelbahn für lustige Stunden.

Hünfeld nutzt das **Segelfluggelände „Plätzer“** in einer thermisch aktiven Umgebung inmitten des reizvollen hessischen Kegelspiels. Flugbetrieb ist bei gutem Wetter von April bis Oktober an den Wochenenden, Feiertagen und mittwochs nachmittags. Im Winter wird bei ruhigem Wetter auch schon mal der eine oder andere Flieger aus der Halle geholt. Als Segelfluggelände ist der Plätzer zugelassen für Segelflug, Motorsegelflug und Ultraleichtbetrieb.

Haunetal

Der 1003 erstmals erwähnte kleine Ort **Rhina** hat durch seine bis in die Nazi-Zeit hineinreichende starke jüdische Bevölkerung historisch eine besondere Bedeutung. 1682 wurde die erste jüdische Gemeinde in Rhina gegründet. Bis 1923 war der Ort der einzige in Preußen, in dem die Mehrheit der Bevölkerung jüdisch war. 1933 wurden die jüdischen Mitglieder der Gemeindevertretung auf Anordnung der NSDAP-Kreisleitung und des Landratsamtes zum Rücktritt gezwungen. Sehenswert ist der etwa 1 km vom Dorf entfernt gelegene jüdische Friedhof von Rhina mit über 300 Grabsteinen.

Digitale Gästeführung Haunetal

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten sind vor Ort mit einem QR-Code versehen. Sobald Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen, werden Sie auf eine Seite mit ausführlichen Informationen weitergeleitet.

Digitaler Gästeführer Haunetal:



Über die Menüführung gelangen Sie zu den Sehenswürdigkeiten und können interaktiv die Historie der Marktgemeinde kennenlernen. Auf der jeweiligen Google-Maps-Karte können Sie auf die Marker bzw. Symbolbilder klicken, um dann auf die entsprechende Seite mit ausführlichen Informationen zu gelangen, oder den Routenplaner zu dieser Sehenswürdigkeit aufrufen.

Hünfeld

Das **Konrad-Zuse-Museum** mit Stadt- und Kreisgeschichte in Hünfeld trägt den Namen des Computer-Erfinders, der bis zu seinem Tod in Hünfeld lebte. Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist dem Leben des Erfinders, Unternehmers und Malers gewidmet. Weitere Ausstellungsbereiche beschäftigen sich mit der Stadtgeschichte von der Altsteinzeit bis in die Moderne.

www.zuse-museum-huenfeld.de



Die Rhön lag am Rande des keltischen Siedlungsgebiets. Eine Reihe von archäologischen Funden im **Keltenhof in Mackenzell** weisen auf eine rege keltische Siedlungs- und Handelstätigkeit hin. So konnten am westlichen Ortsrand des Hünfelder Ortsteils Mackenzell bei einer großflächigen Ausgrabung 2000/2001 Reste einer vorgeschichtlichen Siedlung freigelegt werden. Hier stand in der frühen Eisenzeit (Hallstattzeit, 8. Jahrhundert v. Chr.) eine von einer Palisade geschützte Hofanlage mit einem Wohnhaus sowie einem Stall- oder Lagergebäude.

Eine Eisenbahnschiene im **Bahnmuseum** dient als Zeitschiene und zeigt die Entwicklung der Bahngeschichte Hünfelds von 1866 bis in die Neuzeit. Abgerundet wird die Ausstellung mit diversen optischen Highlights auf Monitoren.



Burgruine Haselstein

Kunst und Kultur haben sich zu einem Markenzeichen der Stadt Hünfeld entwickelt. Seit 1990 gibt es das **Museum Modern Art** in Hünfeld. Das Museum bietet mit der Kombination aus Jugendstilgebäude, Gasometern und modernen Ausstellungshallen ein einzigartiges Ambiente mit über 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Das weitläufige Außengelände mit einem früheren Bahndamm wird als Skulpturengarten genutzt.

www.museum-modern.art

Eine einzigartige Besonderheit, die das Stadtbild von Hünfeld prägt, ist „**Das Offene Buch**“. Hier wird Kunst auf eine ganz besondere Weise erfahrbar gemacht, indem die Stadt zu einem großen, offenen Buch und Freilichtmuseum wird. Über 145 Hausfassaden sind dauerhaft mit Werken aus dem Bereich der „Konkreten Poesie“ versehen, sodass der Betrachter im ganz alltäglichen Leben auf Literatur stößt.

Seit 1988 entsteht in Sargenzell jährlich ein Fruchteppich aus gemahlenen Blumen- und Blütenblättern sowie aus Samen. Jährlich kommen mehrere 10.000 Besucher, um das Kunstwerk zu bestaunen.

Rasdorf

Vor den **Sehenswürdigkeiten des Ortes** wurden Tafeln mit QR-Codes installiert. Mit jedem handelsüblichen Smartphone lassen sich die Codes über die Handykamera einscannen. Anschließend erfolgt die automatische Verlinkung auf die Website digitales-museum-rasdorf.de. Dort finden die Besucher die wichtigsten Informationen zu den Sehenswürdigkeiten und historische Fotografien aus mehr als 100 Jahren Dorfgeschichte. Eine Besonderheit sind „Zeitzeugen-Videos“ mit erlebten Begebenheiten.



Digitales Museum Rasdorf

Ein eindrucksvolles Zeugnis der jüngeren Deutsch-Deutschen Geschichte und ein Muss für Besucher der Region ist die **Gedenkstätte Point Alpha** auf der hessisch-thüringischen Grenze. Die Gedenkstätte ist ein authentischer Schauplatz des Kalten Krieges und ein einmaliges Zeugnis von vier Jahrzehnten Zeitgeschichte. Hier standen sich die Vorposten von NATO und Warschauer Pakt bis zum Jahr 1990 gegenüber. Der ehemalige „Observation Post Alpha“ (kurz: Point Alpha) war einer der wichtigsten Beobachtungsstützpunkte der US-Streitkräfte in Europa und einer der heißesten Punkte im Kalten Krieg.

Besucher können den Gesamtkomplex, bestehend aus US Camp, Haus auf der Grenze, Grenzrekonstruktionen, Weg der Hoffnung und Wiesenfelder Turm in eigener Regie oder im Rahmen einer Führung erkunden.

www.pointalpha.com

Möchten Sie die Sehenswürdigkeiten im Hessischen Kegelspiel ganz individuell erleben und entdecken? Gehen Sie mit auf eine Entdeckungsreise, die Ihnen eindrucksvolle Begegnungen, Geschichten zur Geschichte, wissenswerte Fakten und Hintergründe zum historischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben vermittelt. Wählen Sie aus über 40 Führungen zu 17 Themengebieten, buchbar in der Tourist-Information.

Tel.: 0 66 52 180 195 – Mail: info@hessisches-kegelspiel.de



UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – Was ist das?

Das Mittelgebirge Rhön ist bereits seit 1991 von der UNESCO als Biosphärenreservat weltweit anerkannt. Es gibt derzeit rund 759 Biosphärenreservate in 136 Staaten der Erde.

Die Rhön wurde damit als Modellregion für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung ausgerufen.

Zur Familie der Biosphärenreservate zählen z. B. die Serengeti, der Yellow Stone Nationalpark und das deutsche Wattenmeer. Die Rhön empfindet dies als eine tolle Auszeichnung: wir sind Teil der Familie der bedeutendsten Natur- und Kulturlandschaften weltweit!

Biosphärenreservate sollen modellhaft zeigen, dass Mensch, Natur und Kultur harmonisch zusammenwirken können. Das Biosphärenreservat soll hier vor Ort an praktischen Beispielen aufzeigen, wie der Mensch die Landschaft und die Natur dauerhaft nutzen kann, ohne ihr Schaden zuzufügen.

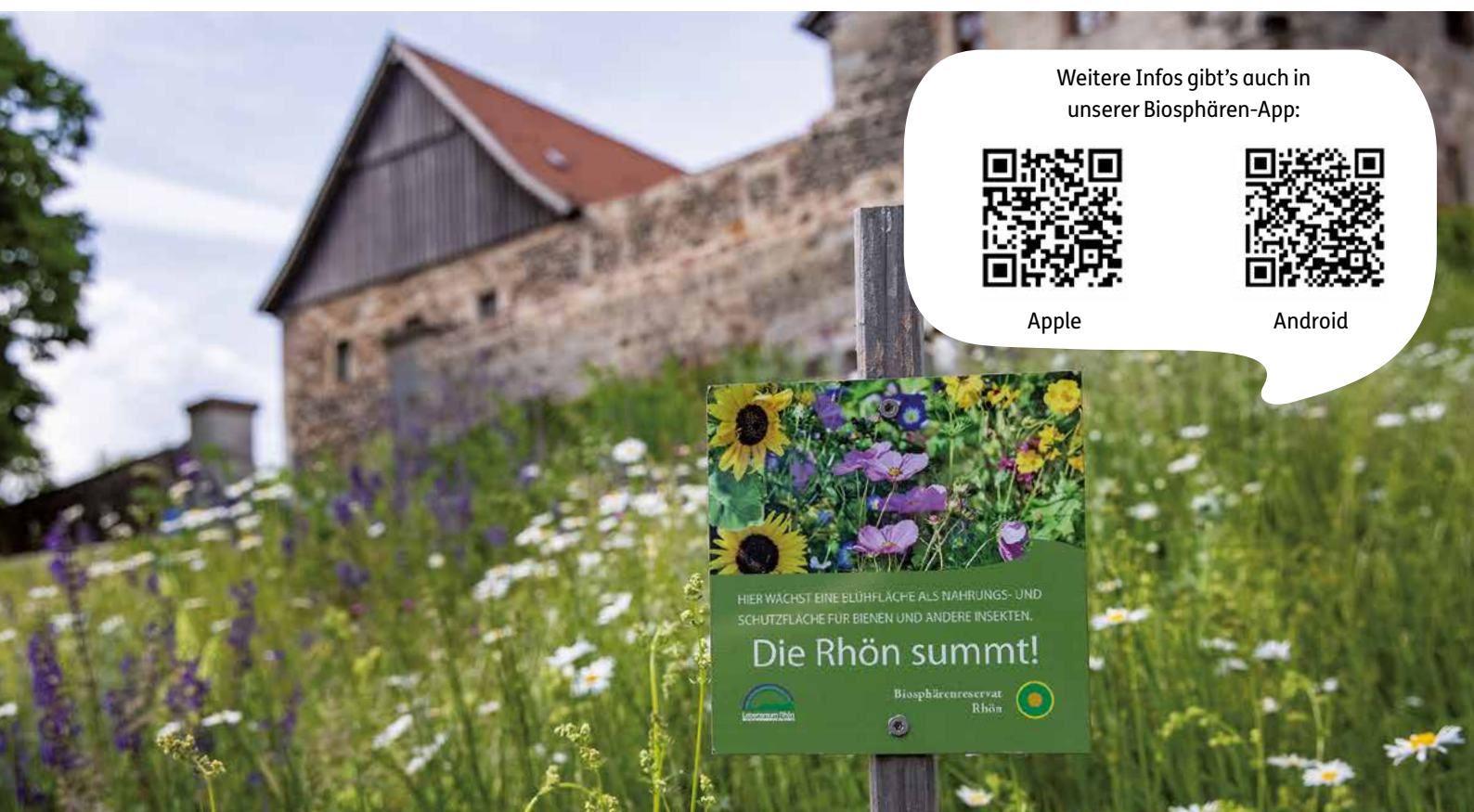
Es gilt, Naturschutz, menschliches Wirtschaften und soziale Belange auszubalancieren und nachhaltig zukunftsweisend zu entwickeln.

Schutz durch Nutzung ist dabei eines der Leitmotive. Die Schafherden am Weinberg bei Hünfeld zeigen, wie sich wertvolle Kalkmagerrasen erhalten lassen, der Schäfer sein Auskommen findet und Gastronomie, Tourismus und Verbraucher davon profitieren können.

In der Rhön setzen die Verantwortlichen und viele regionale Akteure auf konkrete Naturschutzmaßnahmen (z. B. Quellschutz zur Sicherung der Wasserversorgung), Regionalentwicklungsprojekte (z. B. Ausbau der Rad- und Wanderwege,

Förderung von Existenzgründern), Forschung und Monitoring (z. B. regelmäßige Erfassung der Tiere und Pflanzen in Kernzonen) und natürlich auf eine breite Bildungsarbeit (z. B. den Aufbau und die Betreuung von Junior-Ranger-Gruppen). All dies geht nicht ohne eine umfassende Einbindung und Beteiligung der Bürgerschaft.

Weitere Informationen:
www.biosphaerenreservat-rhoen.de



Weitere Infos gibt's auch in
unserer Biosphären-App:

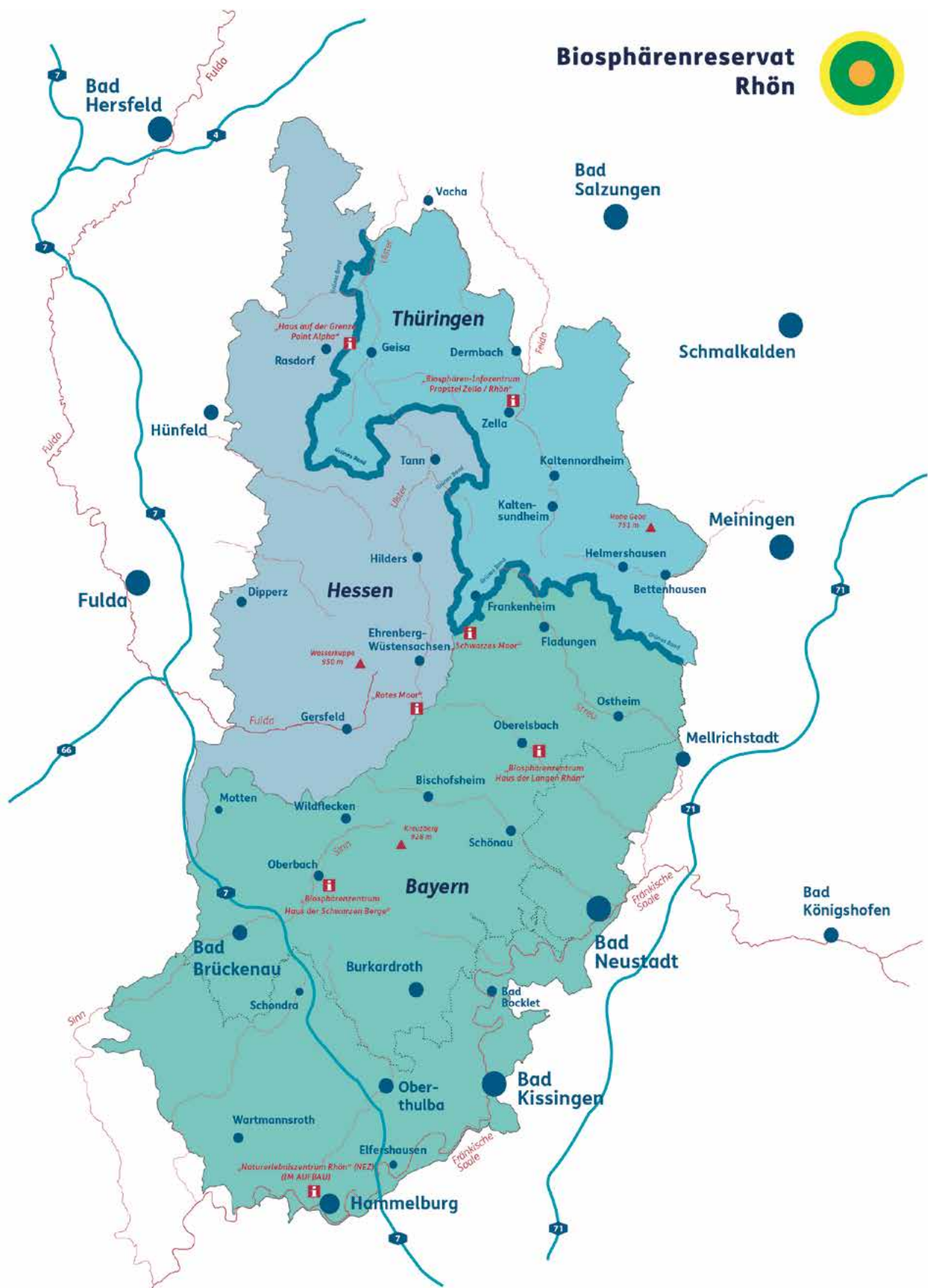


Apple



Android







Ehemalige innerdeutsche Grenze

Das Grüne Band

Bis 1989 zog sich, bedingt durch die Teilung Deutschlands, ein 1.393 km langer Todesstreifen quer durch Deutschland.

Auf DDR-Seite wurde der Grenzstreifen überwiegend nicht genutzt. Zwar gab es Sperranlagen und die Flächen wurden in mehrjährigem Abstand offengehalten, gleichwohl konnte sich eine hohe Artenvielfalt entwickeln. Noch heute zeugen Beobachtungstürme, Kolonnenwege und KfZ-Sperrgraben vom einstigen menschenverachtenden DDR-System. Durch die Ungestörtheit wurde der Grenzstreifen aber auch zu einem wichtigen Rückzugsgebiet für bedrohte Arten.

Nach der Wiedervereinigung erkannte man die große Bedeutung dieses 50–200 Meter breiten Streifens als wichtige Struktur zur Biotopvernetzung. Seither setzen sich Naturschutzverbände wie insbesondere

der BUND für den nachhaltigen Schutz ein. Mit Erfolg, denn inzwischen sind von den bundesweit 17.712 ha Flächen des Grenzstreifens 29 % als Naturschutzgebiet und 64 % als EU-Schutzgebiete (Natura 2000) ausgewiesen. Nur 12 % gelten, z. B. durch Ackerland und Intensivgrünland, als beeinträchtigt oder zerstört.

Bisher wurde als „Grünes Band“ meist ausschließlich der ehemalige Todesstreifen auf dem ehemaligen DDR-Gebiet verstanden. Dies ändert sich nun! Hessen hat per Gesetz in 2023 ebenfalls als Nationales Naturmonument einen Schutzstreifen entlang der ehemaligen Grenze auf hessischem Gebiet beschlossen.



GrünesBand
Deutschland

Nationales
Naturmonument
Hessen

Im Kegelspiel liegen die Kommunen Eiterfeld, Rasdorf, Hünfeld und Nüsttal unmittelbar an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze und haben damit Anteil am Grünen Band.

Einen guten Einblick in die Geschichte der Grenzanlagen und des Kalten Krieges bietet die Gedenkstätte Point Alpha, Hummelsberg 1, 36419 Geisa.



Hier waren Deutschland und Europa bis zum 22. Dezember 1989 um 11 Uhr geteilt.

Biosphärenreservats-Knigge

Sei zu Gast bei Biber, Schwarzstorch und Wildkatze.



Ruhig und rücksichtsvoll unterwegs

Schutzgebiete sind Rückzugsgebiete für Wildtiere.
Störe sie nicht in ihrem Zuhause.
Mache keinen Lärm und halte Abstand.



Auf den Wegen bleiben

Querfeldein klingt für dich nach Abenteuer? Bitte nicht in Schutzgebieten.
Die dort lebenden Tiere werden sonst gestört und Pflanzen zertreten.
Das gilt egal ob du zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs bist.



Natur bleibt in der Natur

Auch wenn sie schön anzusehen sind: Bitte pflücke keine Wildpflanzen und grabe sie nicht aus. Auch beim Sammeln von Beeren und Pilzen bitte Maß halten.
Sie sind auch Nahrung für viele Wildtiere.



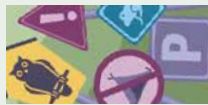
Hinterlasse keine Spuren

Nimm alles wieder mit, was du mitgebracht hast!
Müll schadet der Natur und ärgert alle, die nach dir ankommen.
Am besten nutzt du Verpackungen, die du wiederverwenden kannst.



Geheimtipps bleiben geheim

Ist das schön hier! Schnell ein Selfie geschossen und geteilt?
Nutze Soziale Medien und GPS-Tracking verantwortungsvoll.
Viele Geheimtipps vertragen keinen Massenbesuch.



Informationen im Gelände

In Schutzgebieten findest du oft Infos zu lokalen Besonderheiten der Natur und den dazugehörigen Regeln.
Indem Du sie befolgst, leistest du einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz.



Hunde laufen an der Leine

Dein vierbeiniger Freund ist willkommen!
Zum Schutz der Wildtiere und deines Hundes selbst bleibt er jedoch angeleint.



Grill und Feuer bleiben aus

Zündeln, Feuer machen oder Rauchen im Wald ist keine gute Idee:
Ein großer Brand entsteht schneller als man denkt. Deswegen sind Feuer aller Art nicht nur bei Trockenheit verboten. Für ein Lagerfeuer gibt es ausgewiesene Orte.



Wildcampen

Du schläfst gerne unterm Sternenhimmel?
Auf offiziellen Zeltplätzen kein Problem. Wildcampen ist streng verboten.
Empfindliche Arten werden so möglichst wenig gestört.

Naturschutzgebiete und Kernzonen

Zu den bedeutendsten Schutzgebieten zählen die Kernzonen im Gebiet des Hessischen Kegelspiels.

Kernzonen leisten in besonderer Weise einen Beitrag zu Sicherung der Biodiversität. Nahezu nirgendwo in Deutschland gibt es noch ursprüngliche Natur, also Wildnis und Urwälder. Die darauf angewiesenen Tier-, Pflanzen- und Pilzgemeinschaften sind vielfach vom Aussterben bedroht. Hier sollen Kernzonen einen Beitrag zur Wiederherstellung naturnaher beziehungsweise natürlicher Lebensräume leisten und Rückzugsgebiete für betroffene Arten sein. Es gilt das Motto „Natur Natur sein lassen“ – ohne menschliche Eingriffe oder Nutzung.

Naturschutzgebiet Weinberg bei Hünfeld

Im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön sind aktuell über 3 % der Fläche als Kernzonen ausgewiesen. Zu diesen Kernzonen, die nach Landesrecht als Naturschutzgebiete geschützt sind, gehören im Hessischen Kegelspiel die Kernzonen von Stallberg und Morsberg, Hübelsberg und Breiter Berg sowie Teile des NSG Waldhof-Standorfsberg.

Kernzonen Stallberg und Morsberg

Gut fünf Kilometer nordöstlich von Hünfeld zwischen Neuwirthshaus und Rasdorf liegt eine der größten Kernzonen der Hessischen Rhön mit insgesamt rd. 251 ha. Sie ist durch die B84 in den Stallberg im Norden und den Morsberg im Süden geteilt. Beide Berge sind Basaltkegel, die den in der Region verbreiteten Muschelkalk durchstoßen und überlagert haben. Dabei ist insbesondere der Stallberg nicht nur ein ökologisches Kleinod und ein Urwald der Zukunft. Auf seinem Gipfel lebten etwa 1.000 Jahre vor Christus während der Mittleren Bronzezeit Menschen. Sie schufen auf dem Berg einen 900m langen und 6 Hektar umfassenden Ringwall. Zahlreiche Hügel-





Naturschutzgebiet Weinberg bei Hünfeld

gräber geben ebenfalls Zeugnis menschlicher Besiedelung.

Die beiden Basaltkuppen werden von Flattergras-Hainsimsen-Buchenwäldern und Hainsimsen-Zahnwurz-Buchenwäldern geprägt. Die naturnahen montanen Buchenwälder sowie Sommerlinden-Bergulmen-Blockschuttwälder im Wechsel mit offener Blockhalde zeigen schon eindrücklich, wie natürliche Wälder in der Rhön einst aussahen. Stallberg und Morsberg sind auch Lebensraum des Sperbers, einem Perfektionisten, der bevorzugt kleine Singvögel erbeutet. Die aber sind schnell und wendig und verschwinden gern blitzartig zwischen Zweigen und im Gestrüpp. Der Sperber hat dem einiges entgegenzusetzen: Mit seinen kurzen abgerundeten Flügeln und seinem langen abgerundeten Schwanz vermag er abrupte Wendungen von bis zu 90 Grad vorzunehmen. Im Flug kann der schnelle Jäger nahezu auf der Stelle um 180 Grad wenden. Ideal, um kleine schnelle Vögel zu überraschen.

Am Stallberg kommt auch die Schuppen-Hundsflechte (*Peltigera praetextata*) vor. Im späten Mittelalter wurde die großslappige Flechte mit Schwarzem Pfeffer und Kuhmilch gegen Tollwut eingenommen. Die Menschen damals glaubten an eine Heilwirkung, da die weißen Hartfasern der Flechte, die Rhizinen, sie an die Reißzähne von Hunden und Wölfen erinnerte. Das Gebiet darf ausschließlich auf ausgewiesenen Wanderwegen begangen werden.

Kernzone Hübelsberg

Etwa 5 km nördlich von Haselstein liegt der knapp 480 m hohe Hübelsberg.

Der Basaltkegel des Bergs ist als Naturschutzgebiet und Kernzone geschützt. Mit etwa acht Hektar Fläche ist der Hübelsberg ein Zwerg unter den Kernzonen. Doch dieser steckt voller Leben!

Der Südwesthang des Hübelsbergs ist eine Herausforderung – auch für den Wald, der hier wächst.

Im Schutzgebiet dominieren Ulmen-Linden-Blockschuttwald, Eichen-Hainbuchenwald und Hainsimsen-Waldmeister-Buchenwald. Viele ältere Bäume sind zusammengebrochen, und die, die noch stehen, weisen ebenfalls bereits morsche Äste oder Stämme auf. Ein Paradies für Insekten, vor allem für Käfer beziehungsweise deren Larven. Insbesondere für die Hirsch- und Bockkäfer bietet das Totholz den perfekten Lebensraum. Die meisten Bockkäferlarven leben im Holz, von dem sie sich auch ernähren. Während die Larven meist mehrere Jahre im Holz verbringen, dauert die Lebenszeit des ausgewachsenen Käfers nur wenige Wochen bis Monate. Am Fuß des Hübelsbergs befinden sich ein paar schwache Quellhorizonte. Der Boden ist feuchter, nährstoffreich und leicht mullhaltig. Hier wachsen zwei Frühlingsblüher von unterschiedlicher Natur – beide jedoch sehr giftig!

Der eine ist der Märzenbecher, auch als Frühlings-Knotenblume bekannt. Vor dem Laubaustrieb der Bäume hat er seine aktive Phase und blüht. Die gelblichen Saftmahle an den Zipfeln der Blütenblätter

duften veilchenartig und locken bestäubende Insekten, vor allem Bienen und frühe Schmetterlinge an. Die meiste Zeit des Jahres verbringt der Märzenbecher als Zwiebel im Waldboden.

Der andere ist der Echte Seidelbast, der ebenfalls im zeitigen Frühjahr lila blüht. Er ist ein kleiner, wenig verzweigter Strauch, der stark und angenehm duftet. Er ist das einzige Gehölz in Mitteleuropa, dessen Blüten direkt aus dem Stamm entspringen. Der Seidelbast ist in allen Pflanzenteilen extrem giftig.

Der Bergkegel ist nicht begehbar. Auf gut ausgebauten Forstwegen lässt sich das Kleinod aber gefahrlos umrunden.





Kernzone Stallberg

Kernzone Breiter Berg

2,5 km südöstlich von Haselstein liegt nahe der Grenze zu Thüringen die Kernzone Breiter Berg. Das 170 ha große Schutzgebiet ist auch Teil des bedeutend größeren EU-Vogelschutzgebiets Hessische Rhön (Natura 2000).

Der größte Teil der Kernzone besteht aus naturnahen Waldmeister-, Waldgersten-, und Hainsimsen-Buchenwäldern. Auch die Lebensraumtypen Eschen-Ahorn-Schluchtwald, Eichen-Hainbuchenwald und feuchte Edelholz-Blockwälder sind anzutreffen. Das Gebiet liegt in einer Höhenlage von ca. 450 – 580 m.

Namensgebend für den Waldgersten-Buchenwald ist das Vorkommen der Waldgerste, deren Blütenstand an das Ackergetreide Gerste erinnert. Zwar trägt die Waldgerste den Schatten der Buchenwälder, tritt aber nur an lichtreichen Stellen in größeren Gruppen auf.

Die Wälder des Breiten Bergs sind naturnah, aber im Durchschnitt noch relativ jung. Nur sporadisch sind kleinere Altholzinseln eingestreut. Der starke Borkenkäferbefall im Jahr 2020 hat die meisten Fichten

absterben lassen. Die Totholzstämme bieten nun über Jahre vielen Tieren Wohn- und Lebensraum. Vor allem aber beschleunigt sich so der natürliche Walddumbau, der ja in Kernzone erwünscht ist.

Mit etwas Glück begegnet dem Wanderer im Breiten Berg ein Rotkehlchen. Schon bei den Kelten und Germanen stand das Rotkehlchen in hohem Ansehen. Mit seiner roten Brust galt es als Träger und Überbringer der Sonne und als Verbündeter des Göttervaters Thor. Auch heute erfreut sich der häufige Waldvogel, der auch dem Menschen in die Gärten und Parks folgt, nicht zuletzt durch seine Zutraulichkeit einer großen Beliebtheit.

Für die Wissenschaft ist das Rotkehlchen von Bedeutung, da an ihm erstmals nachgewiesen werden konnte, dass es über einen natürlichen Magnetsinn verfügt, welches ihm die Orientierung bei Langstreckenflügen ermöglicht. Inzwischen konnte auch bei anderen Vögeln, etlichen Säugetieren und sogar bei Insekten wie etwa Termiten ein Magnetsinn nachgewiesen werden.

Naturschutzgebiet

Waldhof-Standorfsberg bei Grüsselbach

Das 310,5 ha große Naturschutzgebiet verläuft entlang der Landesgrenze zu Thüringen und grenzt an das dortige NSG Rasdorferberg (263 ha) an.

Geologisch besteht der des Gebiets vor allem aus Muschelkalk, der obere Teil stellt eine Basaltkuppe dar. Mehrere kleinere Steinbrüche zeugen von der früheren Nutzung des Muschelkalks als Kalkkies und Baumaterial sowie von einem zeitweiligen Basaltabbau. Teile des Kirschbergs, des Hummelsbergs und des Hainbergs sind als Kernzonen streng geschützt. Hier sollen sich urwaldähnliche Strukturen entwickeln können. Die naturnahen Laubwälder sind von der Rotbuche als vorherrschende Baumart geprägt. Berg- und Spitzahorn, Ulme und Esche gesellen sich dazu. Es handelt sich um den typischen Rhöner Seggen-Buchenwald und Waldgersten-Buchenwald.

Der nördliche Teil des Schutzgebiets mit dem Standorfsberg ist dagegen Pflegezone. Die Offenlandbereiche, im Wesentlichen Kalkmagerrasen, sind durch jahrhundertlang extensive Beweidung entstanden und haben eine außergewöhnliche Artenvielfalt entwickelt. Neben typischen Vertretern der Kalkmagerrasen wie Zypressen-Wolfsmilch, Kleiner Wiesenknopf und Hornklee finden sich auf den Wacholderweiden auch Küchenschelle, Fliegen-Ragwurz, Manns-Knabenkraut und Mücken-Händelwurz. Im Herbst blühen Enziane und Silberdisteln.

Auf weiteren Offenlandbereichen des Schutzgebietes dominieren Glatt- und Goldhaferwiesen.

Das Schutzgebiet ist auch Lebensraum für die scheue Wildkatze. Lange galt sie in der Rhön als ausgestorben. Seit 2007 konnten aber vielfach Wildkatzen genetisch nachgewiesen werden. Seither hat sie sich ihren angestammten Lebensraum zurückerobert. Für die gesamte Rhön wird inzwischen von einem Wildkatzenbestand im vierstelligen Bereich ausgegangen.

Wildkatze

Naturschutzgebiet Weinberg

bei Hünfeld

Das Naturschutzgebiet „Weinberg“ liegt östlich von Hünfeld und nördlich von Molzbach. Das Gebiet wurde 1999 mit einer Fläche von 82 Hektar unter Schutz gestellt. Es handelt sich um einen ausgedehnten, ökologisch und botanisch ausgesprochen wertvollen Kalkmagerrasenkomplex. Biologen sprechen von einem halbnatürlichen Ökosystem, welches durch extensive Weidenutzung entstanden ist. Um den Charakter und die typische Artenvielfalt zu bewahren, wird der Bergrücken auch heute noch im Sommer regelmäßig mit Schafherden beweidet.

Der heute im Rahmen des Vertragsnaturschutzes durch Schafbeweidung offen gehaltene Weinberg zeichnet sich durch eine einzigartige Flora aus. Das Vorkommen der Küchenschelle im zeitigen Frühjahr gilt als das Größte in Deutschland. Aber auch Orchideen wie die Fliegen-Ragwurz, das Große Zweiblatt, das Manns-Knabenkraut und die Mücken-Händelwurz zeigen die hohe ökologische Wertigkeit des Schutzgebietes. Hinzu kommen weitere Arten wie der Fransen-Enzian, die Silberdistel und die Golddistel. Die typischen Wacholderbestände geben dem Kalkmagerrasen am Weinberg sein typisches Aussehen.

Moor bei Wehrda

Das als Naturschutzgebiet „NSG Moor bei Wehrda“ ausgewiesene Gebiet ist 5,5 Hektar groß, liegt in einer Subrosionssenke, die durch Auslaugung unterirdischer Salzschichten im Zechstein entstanden ist. Dadurch sind die darüberliegenden Ton- und Sandschichten des Buntsandsteins eingesunken. Da in diesem Moor noch nie Torf abgebaut wurde, zählt es zu den besterhaltenen Mooren in Hessen.

Dieser seltene Lebensraum bietet vielen Tierarten Lebensraum und Rückzugsgebiet, wie zum Beispiel vielen verschiedenen Libellen. Viele verschiedene Brutvögel konnten im Bereich der Moorvegetation nachgewiesen werden, auch verschiedene Amphibienarten.

Großes Moor bei Großenmoor

Das „Große Moor“ ist ein Übergangs- und Schwingrasenmoor, dessen Kernbereich ein Birkenmoorwald bildet. Vor vielen Jahren, im Jahr 1830, wurde hier ein Torfstich auf landesherrschaftlichem Gebiet eingerichtet, was auch zur Trockenlegung führte. Heute ist das Moor ein FFH- und Natura 2000-Gebiet, das dem Schutz wildlebender Pflanzen- und Tierarten sowie ihrer natürlichen Lebensräume dient. Das Große Moor kann zwar umwandert werden, ist aber nicht betretbar und nicht für Besucher erschlossen.



Fließgewässer

Die Rhön ist wasserreich! Über 4.000 Quellen wurden in der Rhön bisher kartiert und zahlreiche Bäche durchziehen die alte Kulturlandschaft. Einige davon möchten wir Ihnen vorstellen.

Nüst

Die Nüst entspringt am Osthang des Großen Grubenhauck (Gemeinde Hilders) und mündet nach 23 km bei Nüst in die Haune. Die Nüst selbst ist zum Großteil ein besonders schützenswertes Natura 2000 Gebiet

Auenstrukturen hergestellt werden. Der Bach Nüst und Nüsttal lassen sich gut auf dem Nüsttalradweg erkunden. Entlang der Nüst befinden sich noch einige schöne historische Wasserkraft- und Mühlenanlagen.

Grüsselbach

Der etwa 10 km lange Grüsselbach ist ein Zufluss der Taft. Der Bach durchfließt Rasdorf und den gleichnamigen Ort Grüsselbach. Im Rahmen des Programms „100 Wilde Bäche für Hessen“ startete die Gemeinde Rasdorf 2022 ein ehrgeiziges Projekt: Die Wiederherstellung des natürlichen Bachlaufs. Der gerade auch in den Ortslagen begradigte Bach soll wieder zu einem strukturreichen Lebensraum mit Bachwindungen, Uferbänken und Gehölzen am Ufer werden. Es sollen sich Libellen, Bachflohkrebse und die Sumpfdotterblume, aber auch der Biber wieder wohlfühlen. Uferbepflanzungen sollen für Schatten am Bach sorgen, sodass sich die im und am Wasser lebenden Tiere an heißen Tagen in kühlere Bereiche zurückziehen können. Neben der Stärkung der Artenvielfalt soll Erholungsraum für Groß und Klein geschaffen werden. Aber die Renaturierungen sind auch als wichtiger Beitrag für den Hochwasser- und Klimaschutz gedacht. Entsprechend wird der teilweise verrohrte Durchfluss des Baches in der Ortslage geöffnet und eine Aue als Überschwemmungsbereich angelegt, damit kleinere Hochwasser genügend Platz haben zum Ausbreiten.

Haune

Die Haune entspringt in der Milseburger Kuppenrhön am Giebelrain, nahe bei Dietershausen. Das Hessische Kegelspiel durchfließt der Bachlauf etwa ab Rückers. Im Ort Nüst mündet die Nüst in die Haune. Bei Hünfeld nimmt die Haune den Zufluss der Hasel auf. In nördlicher Richtung passiert der Fluss nun Hünhan, Burghaun, Rothenkirchen, Rhina, Neukirchen und Odensachsen. Die Haune verlässt das Kegelspiel und verläuft weiter nach Bad Hersfeld, wo sie nach 66 km in die Fulda mündet. Die Haune, im frühen Mittelalter Hunaha genannt, ist auch ein begehrtes Angelgewässer, z. B. für Bachforelle, Äsche und Aal. Leider wurden in der Haune in den 1970er Jahren amerikanische Signalkrebse ausgesetzt, die sich invasiv ausgebreitet und die heimischen Deutschen Edelkrebse verdrängt haben. Heute wird versucht, in geeigneten Nebenbächen der Haune über Besatzmaßnahmen den Edelkrebs in der Rhön zu erhalten. Entlang der Haune und anderer Bäche der Rhön hat sich ein weiterer Rückkehrer angesiedelt: der Weißstorch. Dank vielfältiger Nisthilfen ist der Weißstorch heute wieder in den Auewiesen der Haune und an den künstlichen Nistplattformen gut zu beobachten. Auf Grund des ziemlich konstanten Wasserangebots haben sich entlang der Haune zahlreiche Wasserkraft- und Mühlenanlagen erhalten.



Deutscher Edelkrebs

und durchquert zum Teil das Vogelschutzgebiet „Hessische Rhön“. Sie gehört zu den grobmateriareichen, silikatischen Mittelgebirgsbächen. Zu den besonderen, wertgebenden Arten zählen Groppe, Bachneunauge und Eisvogel. Auch wurden in der Nüst wieder die seltenen deutschen Edelkrebse angesiedelt. Im Rahmen des Landesprogramms „100 wilde Bäche“ laufen seit 2023 Renaturierungsmaßnahmen. Im Rahmen des Programmes sollen entlang des Flusslaufs wieder naturnahe Gewässer-, Ufer- und



Taft

Die Taft ist ein 12 km langer Bachlauf. Die Taft entspringt am Osthang des Lichtbergs im Hessischen Kegelspiel, von wo sie in östlicher Richtung verläuft, bis sie in der Gemarkung Buttlar in der Thüringer Rhön in die Ulster mündet. Die Taft passiert auf ihrem Weg die Orte Großentaft und Treischfeld. Die Landschaft ist eher intensiv landwirtschaftlich genutzt mit Grünland und Ackerbau. Umso wichtiger ist der Bachlauf, der mit seinen bachbegleitenden Büschen und Bäumen eine wichtige Biotopvernetzungsfunktion wahrnimmt.



Weißstorch



EiBvogel

Nur eine Frage der Zeit ist es, bis sich auch der Biber wieder an der Taft ansiedelt. An die Ulster, die Fulda und die Haune ist er längst zurückgekehrt und hat inzwischen auch viele Nebenbäche besiedelt. Im Landkreis Fulda ging man 2024 bereits von mindestens 100 Biberrevieren aus. Immer weiter dringt der Biber auch bis in die Hochlagen der Rhön, z. B. bis ins Rote Moor, vor.

Der Biber ist der große Landschaftsgestalter im Tierreich. Wie kaum ein anderes Tier gestaltet er seinen Lebensraum. Davon profitieren viele andere Arten wie Amphibien, Libellen, Fische und Vogelwelt.



Impressum

Eine Gemeinschaftsproduktion von:
TAG „Hessisches Kegelspiel“
Am Anger 2, 36088 Hünfeld
E-Mail: info@hessisches-kegelspiel.de
www.hessischeskegelspiel.de

Landkreis Fulda;
Hessisches Verwaltungsstelle
Biosphärenreservat und
Naturpark Hessische Rhön
Marienstr. 13, 36115 Hilders
Tel.: 0661-6006-7801
E-Mail: info@br-rhoen.de
www.biosphaerenreservat-rhoen.de

Grafik/Layout:

Pape Mediendesign, Sophia Metzler
(Nationale Naturlandschaften e. V.)

Texte:

Christine Jecker, Martin Kremer,
Dr. Heribert Schöller, Sophia Metzler
(Nationale Naturlandschaften e. V.)

Fotos:

Holger Leue, Manfred Hempe,
Martin Kremer, Dr. Heribert Schöller,
Maximilian Jecker, Lea Hohmann,
Karl-Friedrich Abe
Titelbild: Holger Leue – Burgruine Hauneck
mit Blick auf das Hessische Kegelspiel
Rückseite: Holger Leue – bei Hünfeld-Malges

Druck:

Druckerei Mack GmbH & Co. KG, Mellrichstadt
1. Auflage 2024, 5.000 Exemplare